MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

309 (6.7.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330044

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 309. — Mannheim, Donnerstag, 6. Juli 1916. — (Mittagblatt.)

Neue Heldentaten unserer U-Boote.

Berlin, 5. Juli. (WTB. Amtlich.) Am 4. Juli hat eines unserer Unterseeboote in der südlichen Nordsee einen feindlichen Unterseebootszerstörer versenkt.

S. M. Unterseeboot „U 35", das ein Handschreiben S. M. des Kaisers an S. M. den König von Spanien und Arzneimittel für die in Spanien internierten Deutschen nach Cartagena brachte, ist nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zurückgekehrt. Das Unterseeboot versenkte auf dieser Fahrt u. a. den bewaffneten französischen Dampfer „Heraulf" und erbeutete ein Geschütz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Kampf im Westen.

⊡ Berlin, 6. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Londoner Korrespondent des Corriere della Sera berichtet über die Kämpfe an der englischen Front: Im nördlichen Frontteil haben die englischen Angriffe die wenigsten Fortschritte gemacht, sodaß die Engländer an gewissen Stellen noch ihre alten Stellungen besetzt halten, während sie an anderen Stellen Keile in die vordersten deutschen Linien treiben konnten, ohne aber bestimmte Resultate zu erzielen. An anderen Stellen sind die Engländer in ihre alten Stellungen zurückgekehrt. Im Süden hingegen wurden drei Dörfer genommen und trotz der deutschen Gegenangriffe gehalten. Die englischen Verluste sind überall groß, besonders dort, wo es ihnen nicht gelungen ist, vor dem Sturm durch ihr Artilleriefeuer die deutschen Maschinengewehre zu zerstören, so zum Beispiel links Ametz, wo es den Deutschen gelang, aus ihren Maschinengewehren ein höllisches Feuer auf die englischen Truppen zu eröffnen, bevor diese sie mit den Bajonetten angreifen konnten. Die Deutschen hatten 10 Meter tiefe Unterstandsräume angelegt und diese, sowie die miteinander in Verbindung stehenden Kellerräume der Ortschaften, in wirkliche unterirdische Festungen umgewandelt. Die Zerstörung der Ortschaften diente darum nur dazu, das Auffinden des Feindes zu erschweren.

Der rechtzeitige Gegenstoß der Deutschen.

m Köln, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Kölnischen Zeitung" zufolge meldet der militärische Mitarbeiter der Times aus Paris: Die Franzosen haben drei oder vier Divisionen gegenüber den Linien festgestellt, die Deutschen haben jedoch wahrscheinlich 26 Divisionen an der Angriffsfront der Verbündeten, wovon der größte Teil gegen die Engländer angesetzt ist. Manche bedauern, daß der Feind lange Zeit vorher wußte, welche Angriffslinien eingehalten würden und daß er seine Maßnahmen entsprechend treffen konnte. Es ist solches wegen der Massen von Truppen, die auf unserer Seite in Bewegung gebracht wurden, kaum zu vermeiden. Die deutschen Truppenverbände schienen rechtzeitig in Bewegung gebracht worden zu sein, um Gegenangriffe auszuführen, bevor wir den Widerstand ihrer kleinen Feldbefestigungen überwunden hatten. Wir dürfen jedoch überzeugt sein, daß der Angriff mit zunehmender Kraft fortgesetzt werden wird, bis das Ziel ganz erreicht ist. Hier sowohl, wie in England sieht jedermann ein, daß die Kämpfe verzweifelt sein werden, ehe endgültige Ergebnisse erzielt sind.

Das unerreichbare Ziel.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Arthur Fraser schreibt in der Daily Mail in einem Leitartikel über die große Offensive: „Wenn die Verbündeten nicht von allen Seiten in Preußen eindringen und den Frieden auf preußischem Boden diktieren können, dann werden alle große Opfer, die gebracht worden sind, und aller Mut der Verbündetentruppen vergebens gewesen sein.

Die Bedeutung Thiaumonts.

Berlin, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Angriffsbefehl der französischen 129. Infanterie-Division, der nachträglich in die Hände der deutschen Truppen fiel, bezeugt die außerordentliche Bedeutung der Zwischenwerke von Thiaumont. Der Befehl regelt den Gegenangriff auf das verlorene Werk für die Nacht zum 26. Juni. Als Ziel der Angriffe bezeichnet Ziffer 3 des Befehls ausdrücklich die „Rückeroberung des Werkes Thiaumont, dann unserer ursprünglichen Stellungen". Die Schlußziffer 6 lautet wörtlich: „Intérêt de la Situation générale exige la reprise entière du terrain perdu faut y aller a jurpu' au dernier homme jusqu' au dernier souffle à la baionette et à la grenade la Patrie le Demande." (Auf deutsch: Das Interesse der Gesamtlage erfordert die vollständige Wiedereroberung des verlorenen Geländes. Wir müssen es schaffen, bis zum letzten Mann, bis zum letzten Atemzug, mit Bajonett und Handgranate. Das Vaterland verlangt es!)

Hiernach versteht man die mehrfach erneuerten wütenden Angriffe der Franzosen auf das wichtige Zwischenwerk und man versteht vielleicht auch, daß die französische Heeresleitung sich so schwer entschließen konnte, die volle Ergebnislosigkeit ihrer Bemühungen sich und dem Volke einzugestehen.

Der zweite französische Bericht.

Paris, 5. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht von gestern abend. Nördlich der Somme war der Tag in dem ganzen von den Franzosen besetzten Abschnitt ruhig. Südlich der Somme dehnten wir unsere Stellungen trotz des schlechten Wetters, welches die Operationen behinderte, während des Tages südwärts und ostwärts aus. Wir bemächtigten uns der Gehölze zwischen Asserviliers, Barleaux und des Dorfes Belloy-en-Santerre, welche wir vollständig halten. Ersteres fiel auch in unsere Gewalt, bis auf ein Inselchen, auf dem die Deutschen noch Widerstand leisten. Allein in der Gegend von Estrees machten wir 500 Gefangene. Auf dem linken Maasufer Artilleriekampf in der Gegend von Avocourt und der Höhe 304. Auf dem rechten Ufer verdoppelten die Deutschen im Laufe des Tages ihre Anstrengungen in der Gegend von Thiaumont, welches sie seit Mittag mit einem sehr heftigen Granatfeuer großen Kalibers belegten. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde nach mehreren abgeschlagenen Versuchen ein feindlicher Angriff gegen das Werk Thiaumont angesetzt, dessen sich die Deutschen zum vierten Male bemächtigten; unsere Truppen bleiben in unmittelbarer Berührung mit dem Werke. Heftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die Batterie von Damloupe und gegen La Laufee. Auf der übrigen Front kein Ereignis.

Luftkrieg. In der Nacht zum 4. Juli bewarfen unsere Flugzeuge den Bahnhof von Longuyon, die Lager bei Chailevonge und Savigny, sowie militärische Anlagen in Laon.

Belgischer Bericht: Von der Front der belgischen Armee ist nichts zu melden.

Die Berichte des Generals Haig.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtl.) General Haig meldet vom 4. Juli: Der Kampf dauerte auf unserer Südfront den ganzen Tag an. Wir machten an einigen Punkten einige Fortschritte. In der Nähe von Fricourt ergab sich der Rest eines ganzen Bataillons. Heftige Gefechte mit Bombenkämpfen fanden in den letzten 24 Stunden in La Boisselle statt, das jetzt vollständig im Besitz unserer Truppen ist. Ein starker deutscher Bombenangriff am Nachmittag auf ihre ursprüngliche Front südlich Thiepval wurde leicht mit Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Zwischen Thiepval und dem Ancre-Fluß bombardierte der Feind energisch unsere neuen Laufgräben. Unmittelbar nördlich der Ancre ist die Lage unverändert. Heute beträchtliche Artillerietätigkeit bei Loos und der Hohenzollernschanze. Gestern nachmittag brach ein deutscher Ueberfall südlich Armentières unter unserem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vollständig zusammen. Der Feind hatte schwere Verluste. Unsere bombenwerfenden Flugzeuge griffen gestern erfolgreich die wichtigen Eisenbahnzentren Comines, Combles und St. Quentin an. Unsere offensiven Flugzeugpatrouillen drangen weit in feindliches Gebiet vor und stießen auf eine große Menge feindlicher Flugzeuge. Es wurde lebhaft gefochten. Vier deutsche Flugzeuge wurden zum Niedergehen in ihren Linien gezwungen, ebenso drei andere, die beschädigt wurden. Wir hatten keine Verluste außer den gemeldeten.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtl.) General Haig meldet: In der Gegend der Ancre und der Somme dauerte der schwere Kampf die Nacht hindurch an. Wir machten an gewissen Punkten weiter Fortschritte. Das deutsche Artilleriefeuer war an gewissen Abschnitten der Front heftig. In der Umgegend von Thiepval wurden zwei energische Angriffe auf unsere Laufgräben mit Verlusten für den Feind zurückgewiesen. An der übrigen Front nichts Wichtiges.

*

Besuch des Königs von Bayern an der Front.

München, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Morgen kehrt der König von Bayern vom Kriegsschauplatz hierher zurück. Auf der Fahrt nach dem Westen begrüßte ihn in Stuttgart der König von Württemberg, in Karlsruhe der Großherzog und die beiden Großherzoginnen. Die Reise ging zunächst ins Große Hauptquartier zum deutschen Kaiser, welcher seinen Besuch nach einigen Tagen in dem Standquartier des Königs erwiderte, sodann zum deutschen Kronprinzen und zu den vor Verdun kämpfenden bayerischen Regimentern, denen der König seinen königlichen Dank sowie seine ganz besondere Anerkennung für die heldenmütige sieggekrönte Tapferkeit in dem Ringen vor Verdun aussprach. Weiter besuchte der König den Kronprinzen Rupprecht und die seinem Oberkommando unterstehenden bayerischen Truppen und besichtigte die Stellungen der sechsten Armee, an denen sich in den letzten Tagen Angriffe der Engländer entwickelten. Er zeichnete, wie bei Verdun, Offiziere und Mannschaften mit Orden aus. Den Kronprinzen Rupprecht ernannte der König zum Inhaber des ersten bayerischen Feldartillerie-Regiments; er stellte die kommandierenden Generäle von Xylander à la suite des 1. Infanterieregiments, von Gebsattel à la suite des 1. Ulanenregiments und v. Fasbender à la suite des 1. Jägerbataillons. Zuletzt besuchte der König von Metz aus die bayerischen Truppen an der Front von Lothringen. Den König begleiteten der Kriegsminister Frhr. Kreß v. Kressenstein und der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld.

Unstimmigkeiten im Vierverband.

Die englandfeindliche Richtung der russischen Konservativen.

Manchester, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian" meldet, sagte der Staatssekretär des Innern Samuel im Unterhause, daß russische Untertanen, die nicht in die britische Armee eintreten wollen, deportiert werden würden, falls nicht der Gerichtshof entscheidet, daß es sich um politische Flüchtlinge handelt. Der Berichterstatter bemerkt dazu: Es handelt sich darum, russische Juden nach Rußland zurückzusenden, die aus bekannten Gründen Rußland verlassen haben, aber nicht eigentlich als politische Flüchtlinge bezeichnet werden könnten. Er fügt die Ansicht eines Russen hinzu, wonach ein solcher Schritt eine sehr ungünstige Wirkung auf die russischen Liberalen und Demokraten haben werde, die in Rußland die Hauptstütze der englisch-russischen Freundschaft sind, die alle ihre Hoffnungen für die Zukunft Rußlands auf die Vorbereitung des britischen Freiheitssinnes setzen. Das Ideal, das sich die russischen Liberalen von England gemacht haben, würde erschüttert. Eine solche Enttäuschung der hauptsächlichsten politischen Freunde Englands in Rußland würde für ein kräftiges Zusammenarbeiten beider Länder verhängnisvoll werden. Es sei eine unangenehme Wahrheit, daß unter den russischen Konservativen und Reaktionären, die sich allein über eine solche Maßregel freuen würden, eine ausgesprochen englandfeindliche Richtung besteht.

Marconi gegen England.

⊡ Berlin, 6. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Die „B. Z. a. M." meldet aus Lugano: In der Dienstagsitzung des italienischen Senats hat Marconi die angekündigte Rede gehalten. Er sagte, daß England die Hilfe Italiens nicht genug würdige. So hätten vier italienische Schiffe englische Verwundete von den Dardanellen nach der Heimat befördert. Die kleine italienische Marine habe noch Einheiten zu Gunsten Englands abgeben müssen. Der einzige Staat, welcher die wirtschaftliche Bedeutung Italiens erkannt habe, sei der, welcher die Macht, einem wirtschaftlichen zu beherrschen, habe aufgeben müssen. England müßte Italien dieselben Vergünstigungen gewähren, welche es Frankreich eingeräumt habe. Zur Rede Marconis ist noch zu bemerken, daß England in der Tat Frankreich besonders günstige Tarife für die Kohlenfracht eingeräumt habe. Diese Kohle wird zum größten Teil von neutralen Schiffen von geringem Tonnengehalt über den Kanal befördert, während Schiffe von kleinem Tonnengehalt, wenn ihnen geringe Frachtsätze geboten werden, sich andere gewinnreiche Wege im internationalen Verkehr suchen würden. Eben darum habe die französische Regierung selbst den Hafen von Marseille von derartigen Vergünstigungen ausgenommen, weil für Genua die gleichen Frachtsätze wie für Marseille gelten, und Frankreich fürchtete einen Teil der Kohlenfrachten an Genua zu verlieren. Darüber ist man in Italien sehr ungehalten und verlangt die gleichen Tarife, die England Frankreich gewährt habe.

Der Wiener Bericht.

Die Russen überall zurückgeworfen.

Wien, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nordöstlich von Kirlibaba in der Bukowina Geplänkel mit feindlicher Reiterei.

Westlich von Kolomea wurde eine mittags zum Angriff vorgehende russische Brigade durch unsere Artillerie zum fluchtartigen Zurückgehen gezwungen. Gegen Abend griff der Feind südlich von Sadzawka mit starken Kräften an; er wurde überall zurückgewiesen, stellenweise nach erbittertem Handgemenge.

Bei Barzbysz westlich von Brzeżany drangen die Russen vorübergehend in unsere Stellungen ein. Ein Gegenangriff führte zur Wiedergewinnung der ursprünglichen Linien.

Bei Werben am oberen Styr brachte ein Vorstoß österreichisch-ungarischer Truppen 11 russische Offiziere, 827 Mann und 5 Maschinengewehre ein. Seit Tagen hat sich auf diesem Gefechtsfelde das altbewährte Theresienstädter Infanterie-Regiment Nr. 42 hervorgetan.

Südwestlich und westlich von Luck scheiterten abermals zahlreiche Vorstöße des Gegners unter schweren Verlusten für denselben. Im Styrgebiet abwärts von Sokul bis über Rafalowka hinaus nahmen die Russen ihre Angriffe wieder auf. Westlich von Kolki versuchte der Feind, unter erheblichem Kräfteaufgebot auf dem Norduser festen Fuß zu fassen. An zahlreichen anderen Stellen wurden russische Angriffe abgeschlagen.

MARCHIVUM

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt von Doberdo hielt das hauptsächlich gegen den Südteil der Hochfläche gerichtete feindliche Geschützfeuer an. Angriffsversuche der Italiener gegen unsere Stellungen östlich von Monfalcone und Selz wurden abgewiesen. An der Front zwischen Brenta und Etsch unternahm der Feind vergebliche Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Roana und nördlich des Posinatales. Bei Malborghet und im Suganertale wurde je ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Bericht.

Petersburg, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 4. Juli.

Westfront: Zwischen Styr und Stochod und weiter südlich vom Stochod dauern die Kämpfe mit großer Heftigkeit an; alle Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos. In der Gegend der unteren Lipa bedrängen unsere Truppen den Feind, der erbitterten und zähen Widerstand leistet. Versuche des Gegners, den Styr in der Gegend des Dorfes Lipa zu überschreiten, wurden abgewiesen. Im Laufe der Nacht fielen uns hier 11 Offiziere und ungefähr 1000 Soldaten, außerdem 5 Maschinengewehre in unsere Hände. Auf dem rechten Ufer des Dnjestr versuchte der Feind dreimal von dem Dorfe Isakow aus anzugreifen, er wurde jedoch unter unserem Feuer abgewiesen. Bei Kolomea warfen unsere Truppen den Gegner aus einigen seiner Stellungen. Wir verfolgten ihn und eroberten den Flecken Potok Czarny, wobei wir 4 Geschütze erbeuteten und einige hundert Gefangene machten. Im Gefecht, das südlich Zirin (32 Km. nordöstlich Baranowitschi) noch andauert, durchbrachen wir zwei Linien der feindlichen Verteidigungsanlagen. Die Zahl der im Laufe des gestrigen Tages in dieser Gegend gemachten Gefangenen und erbeuteten Kriegstrophäen übersteigt 72 Offiziere, 2700 Soldaten, 11 Geschütze, eine Anzahl Maschinengewehre sowie Bombenwerfer. Im Laufe der gestrigen Sturmangriffe fielen ruhmvoll die tapferen Obersten Gowotow, Michailow und Shtlianowo. Seinen Wunden erlegen ist Oberst Adijejew. An der Front weiter nördlich steigert sich das Artilleriefeuer stellenweise zu außerordentlicher Heftigkeit. In der Gegend des Dorfes Maltaguzy (6 Kilometer östlich des Wisaniewsees) versuchten die Deutschen aus ihren Gräben herauszukommen; durch unser Feuer wurden sie jedoch daran gehindert. Unser Flugzeuggeschwader unternahm einen Flug gegen den Bahnhof Baranowitschi.

Kaukasusfront: In der Richtung auf Baiburt macht unsere Offensive dauernd Fortschritte. Wir erbeuteten 2 Feldgeschütze, 11 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre und 3 Bombenwerfer.

In Persien fand in der Gegend von Kermanschah ein Gefecht statt.

Petersburg, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Zweiter amtlicher Bericht vom 4. Juli.

Westfront: In dem Kampf, der nordwestlich Baranowitschi andauert, leistete der Gegner heftigen Widerstand und versucht nach Möglichkeit unsere Gegenstöße aufzuhalten. Um das Dorf Jekimanowitschi (9 Km. östlich des Bahnhofs Baranowitschi) wogte der Kampf hin und her. Es blieb schließlich in unserem Besitz. In vielen Abschnitten war das Artilleriefeuer zeitweise besonders stark. Im Laufe dieser heftigen Gefechte wurden General Karpow und Oberst Berzow verwundet. Nordwestlich des Bahnhofes Czartorysk in der Gegend des Dorfes Wolka Holuzia (19 Kilometer nordwestlich des Bahnhofes) machten unsere Truppen einen Sturmangriff gegen die stark ausgebauten Stellungen des Feindes. Wir machten dabei Gefangene. Westlich Kolki nahmen unsere Truppen die erste Linie Gräben beim Dorfe Tumen (12 Km. westlich Kolki). Am Stochod auf der ganzen Front Artilleriefeuer und Infanteriekämpfe bis zum Lipaufer.

Galizien: An der Front finden stellenweise Artilleriekämpfe statt. Auf dem äußersten linken Flügel kämpfen wir gegen starke feindliche Nachhuten in den Karpathen.

Rußland und Rumänien.

Russische Drohungen und Angebote.

Berlin, 6. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der Bukarester Korrespondent des Nieuwe Rotterdamschen Courant erstattet seinem Blatte einen aufsehenerregenden Bericht, aus welchem folgendes zu entnehmen ist: Vor dem Beginn der russischen Offensive habe die russische Regierung an die rumänische eine Note gerichtet, worin sie sich beklagt, daß Unteroffiziere der Zentralmächte als Instrukteure der Artillerie von der rumänischen Heeresleitung verwendet würden und diese sogar rumänische Uniformen erhalten hätten. Die Entente bezweifele infolge dessen, daß es Rumänien mit seiner Erklärung ernst sei, unter allen Umständen neutral bleiben zu wollen und Rußland verlange deshalb, daß Rumänien diese Artillerieinstrukteure entlasse, sonst würde Rußland von den Ententemächten beauftragt werden, im Namen aller Bundesgenossen, Truppen an die bessarabische Grenze zu konzentrieren. Englische Agenten hatten gleichzeitig der rumänischen Regierung versprochen, wenn Rumänien sich ententefreundlicher zeigen wollte, würde es einen Teil von Bessarabien erhalten, sodaß künftig Kischinew und Mohiew die russische Grenze bilden würden. Ferner würde Rumänien eine Dardanelleninsel als Kohlenstation erhalten. Es wäre dies die Angelegenheit, derentwegen Lord Kitchener nach Rußland reiste, von wo er später nach Bukarest kommen wollte. Der Korrespondent meint aber, daß wie immer das Ergebnis dieser Besprechungen gewesen wäre, Rumänien sich nicht zum Bruch mit den Zentralmächten hätte bewegen lassen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Rumäniens machten freundschaftliche Beziehungen zu den Zentralmächten absolut notwendig. Sofort nach der ablehnenden Haltung Bratianus, wurden zwei russische Brigaden bei Marmornitza über den Pruth geschoben, um den Oesterreichern bei Czernowitz in den Rücken zu fallen. Wie und weshalb Rumänien das gestattete, und wie und weshalb die Nachricht davon erst zwei Tage später in Rumänien eintraf, ist noch nicht klar geworden, ebensowenig, ob Rumänien sich mit der russischen Erklärung, daß die Grenzüberschreitung ein bloßer Irrtum gewesen sei, zufrieden geben wird. Der Pruth ist als ein breiter Strom eine doch recht wahrnehmbare Grenze.

Der türkische Tagesbericht.

Die Eroberung von Kermanschah bestätigt

Konstantinopel, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers.

An der Irakfront keine Veränderung.

Nachdem unsere Truppen die Russen in einem Kampfe geschlagen haben, der in ihren befestigten Stellungen westlich von Kermanschah am 30. Juni bis in die Nacht dauerte, drangen sie morgens in die Stadt ein. Die Ereignisse haben sich seit dem 29. Juni folgendermaßen abgespielt:

Am 29. Juni war festgestellt worden, daß die Russen entschlossen waren sich mit allen Kräften in der Ortschaft Mahidescht zu verteidigen. Aber infolge der Verfolgung unserer Truppen und der schnellen Wirkung unserer Umfassungskräfte konnte der Feind sich dort nicht halten. Er trat unter dem Schutze seiner Nachhut, die er dort ließ, den Rückzug in vorbereitete Stellungen westlich Kermanschah an. Als am 30. Juni die Nachhut des Feindes zurückgewichen war, zogen unsere Truppen in Mahidescht ein und nahmen alsbald die Verfolgung der russischen Streitkräfte auf. Am Nachmittag wurde der in befestigten Stellungen westlich Kermanschah haltende Feind in der Front und in der Flanke bedrängt und in einen Kampf verwickelt, der bis in die Nacht dauerte. Schließlich mußten die Russen in der Nacht zum 1. Juli ihre Stellungen vollständig aufgeben und sich in die Stadt Kermanschah zurückziehen. Am frühen Morgen drangen unsere Truppen, ohne dem Feind Zeit zu lassen, einen Straßenkampf zu liefern, in drei Abteilungen in die Stadt ein, woraus sie den Feind zwangen zu fliehen. So brachen unsere Truppen trotz des sehr schwierigen Geländes, auf dem sich die Ereignisse abspielten und trotz einer Entfernung von 200 Kilometern von der Grenze bis Kermanschah ohne Straßen mit Verpflegungsmöglichkeiten, ohne dem Feind einen Augenblick Ruhe zu gönnen, den hartnäckigen Widerstand, den er an jeder Stelle leistete, die nur die geringste Aussicht auf Erfolg bot. Sie boten mit großer Ausdauer allen Schwierigkeiten, die sich vor ihnen auftürmten, Trotz und verfolgten mit Erfolg das eine Ziel, der Willkür des Feindes in diesen Gegenden ein Ende zu machen.

Auf der Kaukasusfront in den Abschnitten des rechten Flügels und im Zentrum kein Ereignis. Im Tschorokabschnitt örtlicher Feuerkampf. Im Abschnitt nördlich des Tschorok wurde der Feind infolge eines glücklich ausgeführten Ueberraschungsangriffs eines Teiles unserer Truppen auf sein Zentrum aus seinen Stellungen hinausgeworfen. Wir erbeuteten dabei zwei Maschinengewehre und sechs Geschütze.

Sonst nichts von Bedeutung.

Holland in voller Rüstung.

Berlin, 6. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Aus dem Haag wird der „Neuen Züricher Zeitung" erklärt, die Meldung von der am 1. August bevorstehenden Abrüstung ist unbegründet. Das Gegenteil ist mehr, denn je der Fall. Holland ist in voller Rüstung, da in der nächsten Zeit entscheidende Vorgänge auf den Schlachtfeldern erwartet werden. Holland würde sich auch nach Preisgabe der Londoner Deklaration keinem englischen Machtgebiet fügen, welches Holland zwingen sollte, seinen Handel mit Deutschland einzustellen. Jede derartige Maßnahmen Englands muß zu Gegenmaßregeln Hollands und in letzter Linie zum Konflikt führen.

Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den beiden letzten Monaten hat die allgemeine Kriegslage in beständiger Steigerung eine derartige Verschärfung erfahren, daß die Wende vom Juni zum Juli weniger als je zu einem zusammenfassenden Rückblick geeignet erscheinen möchte.

Trotzdem soll der Versuch eines solchen in den nachstehenden Zeilen unternommen werden. Es ist ja nicht das erste Mal, daß uns ein vollkommener Umschwung der Lage zu unseren Ungunsten lange vor dem Einsetzen der Ereignisse, die ihn herbeiführen sollten, von der gesamten Presse unserer Gegner angekündigt worden ist. Weder diese Ankündigungen noch die ihnen folgenden Taten haben es je vermocht, uns die Ruhe zu nehmen, die auch der Grundton der nachstehenden Betrachtungen sein darf.

I.

Werfen wir zunächst einen flüchtigen Blick auf jene Schauplätze des weitverzweigten Kriegsgeschehens, die in einer verhältnismäßigen Ruhe zu verharren scheinen.

Wenn die Vorgänge auf dem Balkan zur Zeit einen der Brennpunkte des fieberhaften Anteils, man kann sagen der ganzen Welt darstellen, so hat das weniger in militärischen Vorgängen seinen Grund, als in politischen. Zwar scheint der Abtransport der neuzusammengestellten serbischen Armeereste nach Saloniki beendigt zu sein, aber zu ernstlichen Zusammenstößen ist es auf der mazedonischen Front noch immer nicht gekommen. Immerhin ist eine Veränderung der Lage dadurch eingetreten, daß die Bulgaren am 26. Mai sich in den Besitz des Rupelpasses gesetzt und eine taktisch günstigere Stellung vorwärts dieses Passes ausgebaut haben. Diese Vorgänge haben der Entente den Vorwand zu einer schroffen Verschärfung der Bedrückung hergeben müssen, welche seit Monaten auf dem Griechenvolke lastet. Griechenland ist durch seine geographische Lage und seine Armut an natürlichen Hilfsquellen jedem Zugriff eines Stärkeren ausgesetzt. Die beispiellose Brutalität, mit der die Entente diese Zwangslage des Hellenentums ausgenutzt hat, um sich in die innersten Angelegenheiten des wehrlosen Landes einzuzwängen und Monarchie und Volk zu willenlosen Spielzeugen ihrer Ziele zu pressen, steht in seltsamem Gegensatze zu der Erstarrung jedes militärischen Betätigungsdranges, die nun schon seit mehr denn einem halben Jahre das mit so viel Geschäftigkeit und Lärm zusammengebrachte Ententeheer an die unmittelbare Umgegend des zwangsweise besetzten neutralen Saloniki fesselt.

Auch auf den vorderasiatischen Kriegsschauplätzen scheint die in früheren Abschnitten unserer Betrachtung so lebhaft gesteigerte Regsamkeit unserer Feinde nachgelassen zu haben. Der Fall Kut-el-Amaras hat weder den Engländern noch den Russen Anlaß gegeben, in durchgeführten Unternehmungen größeren Stils für den bedeutungsvollen Erfolg der türkischen Waffen einen Ausgleich zu schaffen. Die Angriffe der Russen in Gegend Kasri—Schirin sind zum Stehen gebracht, ein lange vorbereiteter Angriff russischer Kräfte hat am 3. und 4. Juni mit einer entscheidenden Niederlage der Angreifer geendet. In Armenien vollends ist das vor nicht allzulanger Zeit noch so energische und sieggekrönte Vordringen russischer Streitkräfte zunächst zum Stehen gekommen, und dann haben die Türken auf der ganzen Front die Russen zurückgedrängt. Sie stehen mit stärkeren Kräften bereit, den Vormarsch nach Nordpersien fortzusetzen.

Ebenso wenig haben sich die Italiener entschließen können, die Enge ihrer Umstellung bei Valona durch den geringsten Vorstoß auszuweiten.

II.

Von den entfernteren Kriegsschauplätzen hat sich sonach die kriegerische Regsamkeit unserer Gegner immer mehr hinweggezogen, um, den Pariser Beschlüssen entsprechend, die „Einheit der Front" nachhaltiger auf den inneren Ring konzentrieren zu können. Hier versucht der Feind, die Mittelmächte — unter Zuhilfenahme einer rücksichtslosen Anspannung der nach der Auffassung aller unparteiischen Beurteiler völkerrechtswidrigen Mitblockade der Neutralen — immer enger zu umschließen und sich in Ruhe auf eine gemeinsame große Offensive vorzubereiten. Aber dazu haben die Mittelmächte ihren Feinden nicht Zeit gelassen.

Einer der beiden Vorstöße der Mittelmächte ist bereits seit geraumer Zeit im Gange, der

Kriegergrab- und Kriegerdenkmal

Auf einer Tagung der Volkskunst zu Braunschweig hat vor einigen Jahren Emil Högg sich in größerem Zusammenblick über die neuen Grabmalbestrebungen ausgesprochen und der geschichtliche Sinn, den Högg damals an den Tag legte, ließ mich für seine Weiterverfolgung des Baues das allerbeste hoffen. Nun hat Professor Högg in den „Bücher der Kirche" (Verlag A. Ziemsen, Wittenberg 1915) ein großes Heft erscheinen lassen als Monografie seines schon vor dem Kriege geplanten großen Friedhofsbuches, dessen Ausgabe der Krieg verzögert hat. Ein Bildermaterial von 85 Bildern alter, neuer und neuester Grabmalkunst steigert den Wert der Ausführungen von Högg. In Verfolg der geschichtlich wichtigsten Arbeiten über das fast die ganze europäische Welt bewegende Thema seien Höggs Grundgedanken hier festgelegt.

Eine der Hauptaufgaben ist, den Typ des deutschen Soldatengrabes auf fremder Erde zu schaffen. Sie sollen den Geist der Einheitlichkeit der Feldgrauen draußen darstellen für alle kommende Zeit. Der Baustoff soll Eichenholz sein. Die Eiche ist der deutsche Baum; ihr Holz ist widerstandsfähiger als Stein. Keine Bemalung, sondern nur Rosenstrauch oder sonst eine Baumzier. Auch ich bin dafür, daß wir von Bemalungen möglichst absehen, besonders in Feindesland, wo die Auffrischung schwer geht. Die Massengräber sollen bleibende würdige Gestalt haben. Ich erinnere mich solcher Gräber auf den Höhen von Longwy und Virton aus den ersten Augustschlachten 1914. Vorigen Sommer war alles noch im Werden. Aber doch schon ein Anfang gemacht mit Abgrenzung des Grabraums und Anpflanzung von Tannen. Oben auf den Höhen von Schirmeck am Donon sah ich schon die Stechpalme aus den verschneiten Gräbern der Freunde und Feinde ragen. Hinter Vinovile oder bei Montmedy und sonst an der Front wachsen schon die deutschen Totenhaine, steht schon der Christus, der Gekreuzigte, inmitten der Toten, die zum Leben eingegangen sind. Von einem Denkstein — dem Löwen an der Côte Lorraine — hat unsere April-Nummer berichtet. Ob der Gedenkstein rein vaterländische Symbole haben soll, wie Löwen, Adler, Eiserne Kreuze — oder rein christliche Symbole — ist Sache des Einzelnen. Nur möchte ich anregen: Außer dem gekreuzigten Welterlöser auch den auferstandenen Siegesfürsten seine Stelle zu geben mit unter seinen Soldaten die getreu waren bis in den Tod. Die Osterhoffnung wird manchen Trauernden noch mehr aufrichten, so wie unser künftiges Lutherdenkmal in Stuttgart in richtiger Erkenntnis den Osterfürsten mit der Siegesfahne gewählt hat.

Das Sammelgrab soll Hügelform haben. Högg bringt einen schönen Entwurf dafür. Ist der Hügel besonders groß, so kröne ihn ein Steinmal, mit einer Baumgruppe umschirmt. Ich denke mir: dort sollen die Namen stehen, oder gar Stufen hinaufführen zur Kranzniederlegung oder zur Weiherede oder Gedächtnisfeier. Högg macht mit Recht den Vorschlag, daß die Stacheldrahtzäune baldigst von der Heeresverwaltung durch lebendige, grünende Hecken verhüllt werden. Diese Stacheldrahtzäune waren nur immer schmerzlich, wenn man sie als Zeichen der Not auch wohl versteht. Högg erinnert an die große Komposition von Arnold Böcklin: „Heiligtum des Herakles". Die Ringmauer von Stein, aus der der gewaltige Baum aufragt. Der Künstlerphantasie ist da großer Spielraum gelassen. Besonders Heilmeyers „Plast" (Verlag Callwey) hat da herrliche Entwürfe gebracht, von denen wir noch zu reden haben werden.

Für die alten Hügelgräber habe ich eine besondere Liebe, da ich in glücklichen Tagen auf ihnen in der Sonne lag im Illertal, und der Jahrhunderte alten Geschichte, die unter mir schlief, da ich hinabstieg in ihre Geheimnisse und die alte Kunst der Tongefäße und Bronce-Vasen geborgen habe mit andächtiger Scheu. Solche großen, aufgeschütteten Rundhügel, die weithin in die Landschaft hinausragen und noch nach Jahrtausenden von Riesenkämpfen weltgeschichtlicher Größe Zeugen sind — für diese Großhügelform unserer deutschen Waffengräber hätte ich meinerseits die größte geschichtliche Zuneigung. Das ist keltisch und deutsch. Die Ringmauern sind doch mehr welscher Art. Den heimatlosen Soldatenfriedhöfen weist Högg eine Einheit zu. Am schönsten wird es sein, wie auf dem Stuttgarter Waldfriedhof, wo der Soldatenfriedhof wohl ein geschlossenes Ganzes ist, aber ohne äußere Abgrenzung sich an den Friedhof der anderen anreiht, ausgezeichnet allein nur durch die schönste, erhöhte Lage.

Daß das Grün des Rasens aus dem Soldatenfriedhof möglichst wegbleibt, da bin ich nicht dafür. Gerade das „Schlafen unter grünem Rasen" — erschlagen auf flachem Feld — das ist so in unserem Volksgefühl drinnen, daß ich geradezu die Vorstellung dieses alten Liedes erwecken möchte bei der gärtnerischen Anlage unserer Soldatenfriedhöfe. Alle deutsche Poesie von den Rosen und Rosmarin, von den drei Lilien und Gelbveigelein möcht ich unsern Soldaten aufs Grab pflanzen. Denn unser deutsches Volk ist in diesen Dingen noch immer seiner alten Lieder mächtig.

Ich denke mir unsere Soldatenfriedhöfe nicht wie eine künstliche Anlage, sondern wie ein Volkslied von Farben und ruhsamer Freudigkeit. Sie sollen am Frühlingstag und am Herbsttag Zeugen sein, daß das Leben über den Tod siegt, und daß die Liebe stärker ist als der Tod. Högg meint: Für den Kriegerfriedhof wird die Einheit des Grabmals geradezu eine aus dem Wesen des Soldatentums heraus geborene Forderung". Gewiß — aber diese Einheit hat der gärtnerische Schmuck in seiner Mannigfaltigkeit mit Blumen, Strauch und Baum doch jenseits der Urform zu einer künstlerischen Lebendigkeit umzugestalten.

Das Kriegergrab in der Heimat. Ich werde öfters seelsorgerisch befragt, ob ich für die Ueberführung einer Soldatenleiche sei. Immer sage ich: „Ach, laßt doch den guten Mann bei seinen Kameraden liegen. Den Offizier bei seinen Soldaten, die Soldaten bei ihren Führern!" Viele wünschen das ja ausdrücklich vor ihrem Tod noch. Wo man aber die toten Kämpfer heimholt in die Muttererde, da gebe man ihnen, wie Högg auch betont, ein Sinnbild ihrer Hantierung in Friedenszeiten aufs Grab. Dem Arbeiter eine Haue, dem Bauer eine Pflugschar, dem Kaufmann eine Wage, dem Gelehrten seine Bücher; das soll die Stände nicht scheiden, son-

Angriff gegen die französischen Stellungen auf beiden Maasufern um Verdun. Er hat einen machtvollen, alle feindlichen Gegenanstrengungen Schritt für Schritt niederwuchtenden Fortgang genommen. Da dies gewaltige Schauspiel der Schlacht an der Maas, für beide Kämpfer gleich ehrenvoll, dauernd die hingerissene Teilnahme der Welt im Atem hält, brauchen hier nur die großen Grundlinien nachgezogen zu werden. Die Einzelheiten sind ja in frischer Erinnerung.

Das wechselvolle Ringen auf dem linken Maasufer nahm während des ganzen Maimonats ohne Ermatten seinen Fortgang. Es galt, die nach der Einnahme des Waldes von Avocourt zwischen diesem und dem „Toten Mann" entstandene „Sackstellung" auszurämmen. Dieses Ziel ist in schrittweisen, durch kleinere Rückschläge nur vorübergehend gehemmten Vorarbeiten ohne Rast erreicht worden. Abschnittweise wurden die nördlichen, die westlichen, zuletzt am 21. Mai die östlichen Ausläufer der Höhe 304 gestürmt. Oestlich des „Toten Mannes" ist am 23. Mai die Trümmerstätte, die einstmals das Dorf Cumières war, gestürmt worden. Die an diesem Tage noch gescheiterte Eroberung der Caurettes-Höhe und des ganzen Geländes von der Südkuppe des „Toten Mannes" bis zur Südspitze von Cumières konnte bis Ende Mai erzwungen werden. Auch in diesem Abschnitt brachte der Juni häufige und gleichermaßen erfolglose Gegenstöße.

Seit der Mainitte versuchten die Franzosen mit verzweifelter Anstrengung, den Schwerpunkt der Maaskämpfe auf das rechte Ufer hinüberzureißen. Nach einer riesigen Artillerievorbereitung holten sie zu einem wuchtigen Schlage gegen Fort Douaumont aus. Es gelang ihnen, am 22. Mai bis an die Kehle des Forts vorzustoßen. Da setzte der Gegenangriff ein; schon der 24. Mai brachte den Franzosen eine schwere Niederlage. In glänzenden fortgesetzten Angriff eroberten die Deutschen die ihnen entrissenen Stellungen zurück, drangen weit über sie hinaus, brachten am 1. Juni den ganzen Caillettewald in ihre Hand. In den folgenden Tagen wurde Dorf Damloup und endlich auch das Fort Vaux erstürmt und fest in unsere Hand gebracht. Seine tapfere Besatzung, die sich in den unteren Gewölben gehalten hatte, mußte am 7. Juni kapitulieren. Am 8. Juni setzte ein neuer Vorstoß ein, der zunächst ein starkes feindliches Feldwerk der Feste Vaux, dann in ständigem Fortschreiten die Stellungen westlich und südlich der Thiaumont-Ferme und endlich am 23. Juni das Panzerwerk Thiaumont selbst und den größten Teil des Dorfes Fleury in unsere Hand brachte, den Zentralpunkt und den linken Flügelpunkt der zweiten französischen Hauptstellung. Alle diese Errungenschaften mußten und konnten gegen wütende französische Gegenangriffe gehalten werden, zuletzt noch am 26. und 27. Juni gegen einen Stoß größten Maßstabes auf der ganzen Frontbreite des Abschnittes Thiaumont — Fleury. Die Kämpfe dieser zwei Tage rechnen zu den schwersten und für die Franzosen verlustreichsten des ganzen Krieges. Unerbittlich nimmt hier der Zermürbungsprozeß an Frankreichs Heeren seinen Fortgang. (WTB.)

100 Jahre „Militärwochenblatt".

Das „Militär-Wochenblatt", das getreueste Spiegelbild unseres militärischen Lebens, kann in dem gewaltigsten Kriege aller Zeiten im Juli dieses Jahres das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens feiern. Dieser Umstand ist umso bemerkenswerter, als das „Militärwochenblatt" sein Bestehen gewissermaßen den Kriegen mit Frankreich verdankt. Nach der Bezwingung Napoleons stellte sich nämlich im Jahre 1816 für die in Frankreich zurückgebliebenen Okkupationstruppen das Bedürfnis heraus, durch eine Zeitschrift über die militärischen Vorgänge in der Heimat unterrichtet zu werden, da die schlechten Verkehrsverhältnisse und dadurch bedingte langsame und unzulängliche Nachrichtenübermittelung das Okkupationskorps von der Heimat loslöste. Der Berliner Verlagsbuchhändler Ernst Siegfried Mittler kam diesem Bedürfnis nach einer militärischen Zeitschrift nach und unterbreitete seinen Plan gemeinsam mit dem Hauptmann im Generalstabe v. Decker dem Oberst Rühle von Lilienstern, der durch Fürsprache des Kriegsministers v. Boyen die Erlaubnis des Königs Friedrich Wilhelm III. zur Gründung einer militärischen Zeitschrift erhielt, deren erste Nummer am 1. Juli 1816 erschien. Die Zeitschrift sollte nach uns zur Verfügung gestellten Ausführungen des Generalmajors Wilhelm v. Voß alle königlichen, für das Heer erlassenen Verordnungen, die Standquartiere und Dislokationen des Heeres mit Nachweisung der Offiziere des Generalkommandos, die Personalveränderungen, alle „sonstigen das Militär betreffenden Notizen", endlich in einer „Zugabe" Anzeigen, Besprechungen militärischer Bücher und kurze militärwissenschaftliche Aufsätze bringen. Alle politischen Artikel waren ausdrücklich ausgeschlossen. So waren die Richtlinien gegeben, denen das „Militär-Wochenblatt" im wesentlichen bis heute treu geblieben ist. Die Schriftleitung führte den Namen nach Rühle von Lilienstern, seit 1822 Chef des Generalstabs der Armee; die Seele des Blattes war aber der inzwischen zum Major aufgestiegene v. Decker, bis es im Jahre 1823 Auseinandersetzungen über artilleristische Fragen brachte. Auf Vorschlag des neuen Kriegsministers v. Hake wurde die Leitung durch Kabinettsordre vom 24. November dem Generalstabe übergeben, der damit den als Kartograph bekannten Major Wagner beauftragte. Dieser wurde gleichzeitig zum Vorsitzenden der damals eingesetzten Zensurkommission über alle militärischen Veröffentlichungen, also auch über sein eigenes Blatt, ernannt. Am 3. Januar 1824 erschien es zum ersten Mal mit der Bezeichnung: „Redaktion der Königliche Generalstab"; und so nährte es sich schlecht und recht eine Reihe von Jahren, die Zahl der wissenschaftlichen — oder vielmehr jetzt fast nur noch kriegsgeschichtlichen — Aufsätze mehr und mehr einschränkend, in der Hauptsache von den Personalveränderungen, Bücherbesprechungen und Nekrologen. Ein frischer Aufschwung machte sich geltend, als der Chef des Generalstabs von Krauseneck 1841 die Schriftleitung dem Major v. Höpfner übertrug. Im Herbst 1847 führte Höpfner eine neue Form des Erscheinens ein, indem er wöchentlich nur einen halben Bogen mit den Verordnungen und Personalveränderungen, dafür aber alle zwei Monate ein „Beiheft" mit den größeren wissenschaftlichen Aufsätzen brachte. Gegen diese traten die Bücherbesprechungen immer mehr zurück; sie fielen der „Militärliteraturzeitung" zu. König Wilhelm I. hatte von Anfang an den Wunsch, dem „Militär-Wochenblatt" wieder seinen freieren, wissenschaftlichen Charakter zurückzugeben, jedoch ließ sich das nicht eher durchführen, als bis es 1867 seiner Eigenschaft als amtliches Organ entkleidet wurde, das Kriegsministerium statt dessen am 1. April das „Armee-Verordnungsblatt" ins Leben rief. Das Wochenblatt erschien nunmehr unter dem Namen eines verantwortlichen Schriftleiters, des hierzu erwählten Oberst z. D. Borbstaedt, neben dem aber je ein Offizier des Kriegsministeriums und des Generalstabes alle aufzunehmenden Aufsätze zu prüfen hatte. Es erhielt nach wie vor ausschließlich die Personalveränderungen zur Veröffentlichung, außerdem auch gelegentlich halbamtliche Mitteilungen des Ministeriums, denen dann militärische Korrespondenzen aus dem In- und Auslande, militärwissenschaftliche Aufsätze, Kritiken, Anzeigen usw. hinzutraten. So nahm das Blatt unter Borbstaedts Leitung einen gewaltigen Aufschwung, den der erste Begründer Ernst Siegfried Mittler noch in seinem hohen Alter erleben konnte. Es erschien jetzt zweimal wöchentlich. Zu außerordentlicher Höhe steigerte sich die Leistung des Blattes in der Zeit des Krieges mit Frankreich. Es erschien vom 13. August 1870 bis 1. Februar 1871 täglich. Nach Borbstaedts tief betrauertem Ausscheiden 1873 führten die Schriftleitung General von Witzleben, Oberst von Loebell (1880), General von Estorff (1889), General Frobel (1899) und, nachdem dieser Anfang 1913 durch den Tod seiner Arbeit entrissen war, Oberst v. Scriba. Das Blatt ist seinem im Jahre 1867 aufgeprägten Charakter treu geblieben. Der Kreis seiner Mitarbeiter hat sich ständig erweitert, vor allem auch in den Reihen der Armee, nicht nur der preußischen, sondern auch der anderen deutschen Kontingente, deren Personalveränderungen es seit 1873 bringt, und fremder Heere. So ist das „Militär-Wochenblatt", obwohl ihm im Lauf der Zeit in verschiedenen anderen unabhängigen Zeitschriften Wettbewerb erwachsen ist, noch immer das treueste Spiegelbild des gesamten Lebens im deutschen Heere und mit ihm so eng verwachsen, wie kein anderes Blatt. (B. z.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 6. Juli 1916.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel Carl Behrends, Beamter der Firma Heinrich Lanz.

Sonstige Auszeichnungen:

Dem Gefreiten d. R. Wilhelm Adam, langjähriger Angestellter der Firma Hill u. Müller, Sohn des Herrn Carl Adam, C 8, 20 wohnhaft, wurde die badische silberne Verdienstmedaille verliehen. Der Ausgezeichnete steht seit Kriegsbeginn bei der 8. Kompagnie des Gren.-Regts. 110 im Felde.

Freiwillige oder obligatorische Jugendwehr?

Aus Paris kommt, so wird uns von sachverständiger Seite geschrieben, über die Schweiz die Nachricht: „Die Heereskommission des Senats nahm den Gesetzesantrag auf Einführung des obligatorischen militärischen Vorunterrichts vom 16. Lebensjahr ab an." Bekanntlich haben wir Deutsche seit Kriegsbeginn den Versuch gemacht mit der freiwilligen Vorbereitung der Jugend auf den Heeresdienst auszukommen. Mit welchem Erfolg? Der auf die gesamte deutsche Jugend ausgedehnte und unter den günstigsten Bedingungen einer begeisterungsvollen Zeit unternommene Versuch hat gezeigt, daß große Aufgaben der Erziehung scheitern müssen, wenn ihre Durchführung der freiwilligen Entschließung der im Charakter noch zu wenig gefestigten, wirtschaftlich unselbständigen Jugend überlassen bleibt. Es ist statistisch festgestellt, daß noch nicht einmal ein Fünftel der Jugendlichen zwischen Schule und Waffendienst in Deutschland regelmäßigen körperlichen Uebungen obliegt; über ein Fünftel der Jugendlichen werden weder von irgend einem Turn-, Sport- oder Jugendverein, noch von der Jugendwehr erfaßt, und wie not täte allen diesen jungen Leuten in der so gefährlichen Zeit ihrer Entwicklung nach der gesundheitlichen wie sittlichen Seite eine regelmäßige erzieherische Einwirkung mittels gutgeleiteter Leibesübungen!

Immer zahlreicher sind deshalb die Stimmen geworden, die ebensowohl zur Hebung der Wehrtüchtigkeit wie zur Hebung der Arbeitstüchtigkeit unseres Volkes in Hinsicht auf die großen Aufgaben der Zukunft die Einführung und Durchführung pflichtmäßiger körperlicher Uebungen für die gesamte Jugend verlangen, und zwar bis zum 14. bezw. 17. Lebensjahr im Rahmen der Volks- und Fortbildungsschule sowie der höheren Schulen, von da ab bis zum Eintritt in das Heer als Ausfluß der bisher schon gesetzlich bestehenden Landsturmpflicht unter militärischer Leitung in einer besonderen Heeresvorschule (Jugendwehr). Diese durch ein Reichsgesetz festzulegende Heeresvorschulpflicht wird sich zeitlich in sehr mäßigen Grenzen bewegen, sodaß den jungen Leuten nach wie vor genügend Zeit bleibt, zu diesem pflichtmäßigen Mindestmaß körperlicher Uebung noch in einem Turn-, Sport- oder Jugendverein nach freier Wahl weitere Gelegenheit zu körperlicher Ertüchtigung zu fügen.

Es ist hoch erfreulich, daß die deutsche Lehrerschaft zu dieser wichtigen Erziehungsfrage klar und bestimmt Stellung genommen hat. Eine an Pfingsten in Eisenach tagende Vertreterversammlung nahm folgende im Auftrag des Geschäftsführenden Ausschusses vorgelegte Entschließung an:

„Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins hält es für dringend notwendig, daß im Hinblick auf die Stärkung der Wehrhaftigkeit und die wirtschaftliche Behauptung unseres Volkes die Ausbildung der geistigen und sittlichen Kräfte gesteigert und durch planmäßig durchgeführte körperliche Erziehung ergänzt wird und zwar nach folgenden Grundsätzen:

1. Einrichtung und Durchführung der reichsgesetzlich sicherzustellenden Heeresvorschule für das landsturmpflichtige Alter vom 17. Lebensjahr ab ist Aufgabe der Heeresverwaltung.

2. Die Ausbildung der körperlichen Tüchtigkeit der Jugend im volks- und fortbildungsschulpflichtigen Alter muß, damit die Einheitlichkeit der gesamten Erziehung gewahrt bleibt, der Schule zugewiesen werden.

3. In der Volksschule ist die körperliche Ausbildung durch den Turnunterricht, durch Einführung verbindlicher Uebungen im Schwimmen, Wandern, Spiel, Eislauf und dergl. planmäßig zu erweitern. Zur Förderung dieser Aufgaben ist ein wöchentlicher Spielnachmittag einzurichten.

4. Für die gesamte Jugend im nachschulpflichtigen Alter sind unter Mitwirkung der Reichsgesetzgebung Fortbildungsschulen mit Pflichtbesuch einzurichten, in denen Turnen als Pflichtfach für alle Schüler eingeführt wird. Die Uebungen der Volksschule im Schwimmen, Wandern, Spiel, Eislauf usw. sind in der Fortbildungsschule fortzusetzen und mit Rücksicht auf die späteren Anforderungen der Heeresvorschule in geeigneter Weise zu erweitern. Zu diesem Zweck ist in jeder Woche ein Nachmittag von der Berufsarbeit gesetzlich freizuhalten."

Dem Vernehmen nach ist der Gesetzentwurf, die obligatorische Heeresvorschule betreffend, von der Heeresverwaltung fertiggestellt. Möge die eingangserwähnte Nachricht aus Paris dazu beitragen, daß der deutsche Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt die Vorlage ungesäumt erledigt. Auch vom Gegner kann man lernen. Hier handelt es sich um keine Parteisache, sondern um eine hochbedeutsame nationale Erziehungsfrage, deren Lösung keinen Aufschub mehr duldet. „Wir Deutsche sind das Volk der Pflicht, der herben Zucht, dem nie mühelos die ersehnte Frucht vom Baume des Glücks in den Schoß gefallen ist."

Pilzrezepte.

Gerstensuppe mit Pilzen.

Eine halbe Tasse Gerste wird mit einem halben Pfund Pilze, Wasser, feingeschnittene Zwiebeln und Salz auf's Feuer gestellt. Wenn die Gerste weich ist, ist die Suppe fertig. Für 3—4 Personen.

Pilzgericht mit Fett.

Eine feingeschnittene Zwiebel wird mit einem Teelöffel Fett gelb gebraten, 1½ Pfund Pilze werden mit Salz und Pfeffer hinein gelegt und so lange, gedeckt, dann offen, gebraten, bis die Flüssigkeit vollständig eingekocht ist. Ein Kochlöffel voll Mehl wird darüber gestäubt und noch 5 Minuten zusammen gebraten. In Friedenszeit werden die Pilze mit einer Tasse sauren Rahm gelöscht. Jetzt genügt Wasser, oder etwas süße oder saure Milch.

Pilzgericht ohne Fett.

Die Pilze werden mit wenig Wasser, Zwiebeln, Salz und Pfeffer auf's Feuer gestellt. Nach einer halben Stunde rührt man einen Kochlöffel Mehl hinein. Nach Geschmack kann man ein Lorbeerblatt, etwas Wein oder Essig hinein tun. Mit gesottenen Kartoffeln ein gutes Gericht.

Pilze im Essig.

Die vorbereiteten Pilze werden 20—30 Minuten im Wasser gekocht. Nachdem das Wasser abgeschüttet, (Pilzextrakt) werden sie in ½ Essig, ½ Wasser, etwas Salz, Zwiebeln, Pfefferkörner, Lorbeerblätter, auch Kräuter eine ¼ Stunde gekocht. Abgekühlt füllt man sie in Gläser.

Diejenigen Personen, die in der Pilzkommission bereit sind mitzuhelfen, werden gebeten sich an Marktagen im alten Rathaus, Zimmer 12, zwischen 8 und 10 Uhr anzumelden.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat dem General-Feldmarschall von Bülow das Großkreuz mit Schwertern des Ordens Berthold des Ersten, dem ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Freiburg, Geh. Hofrat Dr. Georg von Below, derzeitigem Prorektor der Universität, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen und dem Domkapitular an der Domkirche zu Freiburg, Wirklichen Geistlichen Rat Dr. Theodor Dreher das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* **50jährige Militärdienst-Jubiläen.** Wir konnten kürzlich berichten, daß 3 verdiente badische Offiziere, nämlich die Majore a. D. Freiherr Joseph von Stengel, Karl Weber und Adolf Heßler, ihr

---

Am Freitag, den 7. Juli, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I und II und die Marke C 7 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte.

Mehl: Für 150 Gramm die Marke C 8 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte und die Mehlmarken der Brotkarte.

Kartoffeln: Für 5 Pfund die Kartoffelmarke 2.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 56—68 der Butterkarten.

Fett: (Speisefett oder Feintalg oder Schweinefett oder Margarine oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft.) Für je 25 Gramm die Marken A 6, A 7, A 8, G 1 und G 2.

Grieß: Für 150 Gramm die Marke F 1.

Erbsen oder Grieß: Für 100 Gramm die Marke E 7.

Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.

Graupen: Für 150 Gramm die Marke F 3.

Zucker: Für je 250 Gramm die Marken D 1, D 2, D 4 und die Zuckermarke 1, für 375 Gramm die Marke D 3, für 200 Gramm die Marke D 5.

Feinseife: Für je 50 Gramm die Seifenmarken 1 und 2.

Wasch-Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel: Die Marken 3—6.

Eier: Für je ein Ei die Marken B 4, B 5, B 6 und B 7.

Städt. Obst darf nur an Mannheimer Einwohner gegen Vorzeigung der Brotkarte abgegeben werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

dern verbinden und jede Arbeit vom Bauer bis zur Fürstenkron heiligen in der Gleichheit des Soldatentodes. Högg hat dafür herrliche alte Grabmäler gefunden und im Bild wiedergegeben.

Die Kriegergedächtnisstätten. Ich bin mit Högg ganz einig: in die Kirchen sollen die Totentafeln wieder einziehen — innen und außen an den Wänden. Ich schlage vor, da, wo man das Geld hat, auf Friedhöfen und an die Kirchenwände eigene Krieger-Totenkapellen anzubauen für die Gedächtnistafeln und in die Mitte hinein aus Stein oder Guß einen auferstandenen Christus (in der Auffassung von Otto Letting etwa). Diese Totenkapellen sollen der Jugend und den Alten ein Zeichen der blutigen Zeit sein.

Auch das Kreuzgang-Motiv möchte ich von protestantischer Seite durchaus nicht ablehnen. Erhabene Raumgestaltung von geschichtlicher Würde soll mit dem unseligen Streit der Konfessionen nach diesem Kriege nichts mehr zu tun haben.

Högg befürchtet beim Gedenken der Heldenheime ein dürftiges Aufwachsen der jungen Eichenstämme. Muß es denn eine Eiche sein? Ist nicht die Birke auch ein heiliger deutscher Baum? Ich bin 18 Jahre lang mit einem jungen Birkengehölz als Pfarrer gewachsen. War das schön! Und neben meiner vierhundertjährigen Linde standen zwei einhundertjährige Birken auf dem Hofe des schwäbischen Pfarrgartens. War das schön! Es muß nicht für jeden Soldaten ein eigener Baum sein. Aber eine Einheit des Heldenheims — womöglich in allen deutschen Baumarten auf forsttechnischem System gepflanzt — das scheint mir in den Gemeinden, wo mans machen kann, die schönste Ehrung unserer Waffenhelden zu sein. Die Sprache dieser aufwachsenden Haine wird bald die Sprache der Steine und Eisen und Holzgebilde übertönen — freilich nur eine Sprache, nicht die des Gekreuzigten und Auferstandenen.

Sehr vernünftig redet E. Högg zum Schluß auch noch über Krieger-, Helden und Schlachten-Denkmäler. Er überläßt den kaufmännischen oder spekulativen Betrieb künftiger Kriegerdenkmalhöfe gerechtem Spott. Wir werden alle die Briefe des Offiziers unterschreiben: „Jetzt, wo Tausende draußen verblühen, gibt es also tatsächlich deutsche Städte, die glauben, das Andenken ihrer Helden durch Denkmäler ehren zu können, die meist an Geschmacklosigkeit nichts zu wünschen übrig lassen? Wir danken für diese Ehrung. Es gibt nur eine würdige Form: Weitgehende dauernde Fürsorge für die Hinterbliebenen, die Waisen und Witwen. Dazu nehmt das Geld, das ihr für Denkmalschund verschwenden wollt." — Aus der Seele redet uns Högg: Was erwartet die heimkehrenden deutschen Soldaten in der Großstadt? — Sie haben in Belgien gesehen, daß auch der ärmste Bergarbeiter doch noch ein Haus und ein Gärtchen sein eigen nennen darf und wie schön das ist. — In der Großstadt aber wartet die Mietskaserne! Eigenheimstätten für die Heimkehrenden, Sonne statt Steine, Liebe statt Erz! Man sprenge, setze ich hinzu, die Großstädte als Fabrikstädte, man verlege die Betriebe hinaus aufs Land, an die Bahnstränge. Man wehre jede Fabrik-Neusiedelung oder Neubau oder Erweiterung in den größeren Städten. Der Reichstag nahm die Wohnungsfrage nicht als Beifrage, sondern als Kulturfrage in die Hand. Manche Bitterkeit wird schwinden und mancher Tapfere wird jener Partei für sein Vaterland, wenn er für die Seinen solchen Sold seines Soldatentodes winken sähe, als Führer einer besseren deutschen Menschenkultur.

Dr. B. Koch.

MARCHIVUM

50jähriges Militärdienst-Jubiläum feiern konnten. Wenige Tage darauf, am 23. Juni, konnte Oberstleutnant Stemmermann, Kommandeur der Armierungs-Bataillone der Armeeabteilung Gaede, das gleiche Jubiläum feiern. Oberstleutnant Stemmermann war im Jahre 1866 in das damalige 2. Badische Infanterie-Regiment König von Preußen eingetreten. Er machte den Krieg 1870/71 in dem damaligen 5. Badischen Infanterie-Regiment mit. Seit März 1915 steht er an der Spitze der Armierungs-Bataillone. — Weiter können von den am 12. Juli 1866 zu Leutnants beförderten ehemaligen Großherzoglich Badischen Offizieren folgende sieben gleichfalls ihr 50jähriges Offiziersdienst-Jubiläum feiern: Die Majore a. D. Victor Heermann im damal. 3. Bad. Inf.-Regt. und Lessing im damal. 4. Bad. Inf.-Regt., Oberstlt. a. D. Franz Freiherr von Rageneck im damal. V. Bad. Jäger-Bat., Oberstlt. a. D. Protscher im damal. 4. Bad Inf.-Regt., Major a. D. August Graf von Bismarck im damal. 1. Bad. Leibdrag.-Regt. und Oberstlt. a. D. Friedrich Schuster im damal. Feldart.-Regt.

* **Abänderung der Höchstpreise für Rindvieh.** Das Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, wonach die Höchstpreise für Rindvieh dahin abgeändert werden, daß beim Weiterverkauf von Rindvieh zum Einstandspreis höchstens ein Zuschlag genommen werden darf, welcher den dem Weiterverkäufer erwachsenden Frachtkosten und einem weiteren Aufschlag in Höhe von 3% des Einstandspreises (für andere Handlungsunkosten und Handlungsgewinne) entspricht.

* **Gültigkeit abgelaufener Baugenehmigungen bis nach Friedensschluß.** Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß alle Baugenehmigungen, welche während des Krieges gemäß § 135 Abs. 1 der Landesbauordnung durch unbenutzten Ablauf der Jahresfrist vom Tag der Aushändigung an erlöschen oder bereits erloschen sind, bis zu dem entsprechenden Tag nach dem Friedensschluß ihre Wirksamkeit behalten.

* **Städtische Graupen.** Die Weizengraupen, welche auf die Marke F 3 am Freitag ausgegeben werden, kosten 30 Pfg. das Pfund. Im Interesse der Hausfrauen wird darauf hingewiesen, daß diese Graupen nicht länger als 35 Minuten gekocht werden sollen, da sie sonst zu Brei verlaufen.

* **Für die Zwecke der städtischen Kriegsküche** wurde von der Firma Rode u. Schwalenberg hier der Betrag von 200 Mark überwiesen.

* **Wie macht man ohne Zucker ein?** Das fragt dieses Jahr wohl jede Hausfrau. Das zu lehren hat sich der „Gemeinnützige Verein für gärungslose Früchteverwertung, Sitz Freiburg", hauptsächlich zur Aufgabe gemacht. Der „G. V. f. g. Fr." veröffentlicht seine Anleitungen über die einfachsten, besten und billigsten Verwertungsarten der Früchte und Gemüse für den einfachsten sowie für den reichsten Haushalt, die er in gemeinnützigem Sinne lehrt und verbreitet. Vier Hefte, Preis je 10 Pfg., hat er herausgegeben unter dem Titel: „Einmachen ohne Zucker", welche das Herstellen von Obst- und Fruchtsäften, die Frischhaltung (Sterilisieren) von Obst- und Gemüse, Kochendeinfüllen in jede Art Flaschen für den einfachsten und reichsten Haushalt ohne jeden Apparat beschreiben. Die Geschäftsstelle des Vereins in Freiburg (Baden) liefert die Hefte, ebenso jede Buchhandlung.

* **Eine partielle Mondfinsternis** findet bei Vollmond am 15. Juli statt. Die Verfinsterung beginnt um 4 Uhr 19 vormittags und endet um 7 Uhr 12 Minuten morgens. Vom Erdschatten werden vier Fünftel der Mondfläche bedeckt. In Deutschland ist die Finsternis sichtbar auf dem Gebiet, das sich westlich der Linie Münster i. W.-Landshut i. Bayern erstreckt. Allerdings kann nur der Anfang der Finsternis in Westdeutschland wahrgenommen werden, da der Mond gleich nach Beginn der Bedeckung durch den Erdschatten im Südwesten untergeht. Auch herrscht zu dieser Zeit bereits Tageshelle, da fast gleichzeitig die Sonne aufgeht. Besonders zu bemerken ist, daß die hier für die Mondfinsternis angegebenen Zeiten die mittlere Ortszeit darstellen. Außer im westlichen Deutschland kann die teilweise Verfinsterung des Mondes im ganzen südwestlichen Teil Europas, im Atlantik, im größten Teile Afrikas, in Amerika und im südlichen Teile des Stillen Ozeans beobachtet werden. Vierzehn Tage später, zur Zeit des Neumondes, also am 30. Juli, findet eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, die aber auf unserer ganzen Hemisphäre unsichtbar bleibt. Das gegenwärtige Jahr hat bereits zwei Finsternisse gebracht; eine partielle Mondfinsternis am 20. Januar und eine totale Sonnenfinsternis am 3. Februar. Beide Erscheinungen waren in Mitteleuropa unsichtbar; unsichtbar wird auch die fünfte und letzte Verfinsterung dieses Jahres bleiben, die eine partielle Sonnenfinsternis sein und am 24. Dezember abends, also am Heiligen Abend, eintreten wird.

* **Laßt die Beeren im Walde reifen.** Diese Mahnung erscheint in diesem Jahre besonders dringend geboten, zumal jetzt mehr denn je unvernünftige und unerfahrene Beerensucher die Wälder absuchen und dort erheblichen Schaden anrichten. Kaum sind die ersten Heidelbeeren oder Walderdbeeren reif, so sieht man auch schon an Sonntagen namentlich ganze Scharen mit riesigen Büscheln von Beerensträuchern daherkaufen. An einem einzelnen Strauche kann man dann oft 5—6 unreife Beeren neben 1—2 reifen Heidelbeeren oder Erdbeeren hängen sehen. Hunderte von Beeren gehen dann an einem einzigen großen Blütschf mit zahllosen kaum abgeblühten Fruchtansätzen verloren. Dieses rücksichtslose Verhalten ist gerade heute besonders frevelhaft, da nicht nur einer fleißigen Bevölkerung, die von der Beerenernte wochenlang lebt, das Geschäft zum Teil verdorben, sondern auch eine reiche Quelle des Segens für unsere Volksernährung zum Teil zerstört wird.

Polizeibericht

vom 6. Juli 1916.

Unglücksfälle mit Todesfolge. Gestern vormittag zwischen 10 und ½11 Uhr ertrank beim Baden im Neckar zwischen Krankenhausneubau und Friedrichsbrücke der 10 Jahre alte Volksschüler Walter Siegel, wohnhaft in Wohlgelegen. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geländet werden. — Am gleichen Tage, vormittags 11½ Uhr, fiel der ledige, 18 Jahre alte Matrose Jakob Seckler von Mingen, z. Zt. auf einem Schiff im Rheinauhafen, über Bord und ertrank. Dessen Leiche wurde nachmittags ½4 Uhr an der Unfallstelle geländet und nach dem Friedhof in Rheinau verbracht. — Ein lediger, 17 Jahre alter Fabrikarbeiter von Heddesheim und dort wohnhaft, verunglückte ebenfalls gestern mittag kurz nach 12 Uhr in einem Fabrikbetriebe in Wohlgelegen dadurch, daß er beim Zurückdrücken von zwei vor die Maschine gehängten Wagen, offenbar durch Ausrutschen, unter die vorderste Wagenachse geriet und etwa 12 Meter weit geschleift wurde. Er erlitt am linken Fuß und dem Unterkörper erhebliche Quetschungen, denen er auf dem Transport mittels Krankenwagens nach dem Allg. Krankenhause erlag. Ein Verschulden dritter Personen soll nicht vorliegen.

Unfälle. Beim Füttern der Pferde einer hiesigen Kohlenfirma im Industriehafen am 3. d. M., morgens 4 Uhr, wurde ein 56 Jahre alter verheirateter Wächter der Wach- und Schließgesellschaft hier von einem der Pferde mit dem Huf derart gegen die rechte Brustseite getreten, daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Mittels Sanitätswagens wurde er ins Allg. Krankenhaus verbracht. — Als am 3. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, ein verheirateter, 45 Jahre alter Fuhrmann, F 6 hier wohnhaft, eine mit Waren gefüllte Kiste von seinem Fuhrwerk in ein K 4 befindliches Kolonialwarengeschäft verbringen wollte, rutschte der Fuhrmann auf der Treppe des Ladens aus und fiel mit dem rechten Arm in das Glasfenster der Ladentüre. Er zog sich mehrere Schnittwunden am Unterarm zu und begab sich ins Allg. Krankenhaus.

Vereinsnachrichten.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Wir machen hiermit die Mitglieder des Vereins nochmals auf die am Montag, den 10. Juli, abends 8½ Uhr, im „Hotel National" stattfindende außerordentliche Hauptversammlung aufmerksam. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung, die als einzigen Punkt „den Anschluß an den Deutschen Reichsverband für Frauenstimmrecht" aufweist, ist zahlreiches Erscheinen notwendig.

Vergnügungen.

* **Im Friedrichspark** wird am kommenden Sonntage Herr Konzertsänger Jakob Müller von Frankfurt, der beliebte Tenorsänger, im Abendkonzerte mitwirken. Bei dem Samstag Abend vom Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen gegebenen Vaterländischen Konzerte ist das Abonnement aufgehoben, jedoch können die Parkabonnenten zum Vorzugspreise von 50 Pfennig dieses Konzert besuchen.

* **Apollotheater.** Die Erstaufführung von „Farmermädchen" am Samstag findet, wie mitgeteilt, als Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig statt. Die Operette verlangt wie bei „Polenblut" eine größere Ausstattung und die Mitwirkung eines größeren Chors. Außer Herrn Oberregisseur Brönner wurden dem Ensemble noch weiter verpflichtet: Frl. Kersebaum vom Stadttheater Bremen als komische Alte und derbe Soubrette und Herrn Braun von Essen für Tenorpartien. In den Hauptrollen sind außer den Vorgenannten wieder die Damen Esquero, Talero und die Herren Oberland-Klotz und Birneburg beschäftigt.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Frage der Brotzuteilung

wird uns von einer Mutter geschrieben: Meiner Meinung nach geht die Verteilung der Brotmarken nicht ganz richtig vor sich. Warum gibt man den schulpflichtigen Kindern Brotzusatzmarken, trotzdem doch fast die meisten Kinder der hiesigen Volksschule morgens Suppe und Brot erhalten in den Schulhäusern, sowie Nachmittags in den verschiedenen Horten ihr Stück Brot. Dagegen für die jungen Leute im Alter von 15—20 Jahren, die doch im Wachsen sind, gibt es keine, außer für die Schwerarbeiter auf Antrag. Den Kindern, die zu Hause sind, kann man zum Vesper von Mittags übriges Essen wärmen oder ein paar Kartoffeln geben. Die jungen Leute, die ins Geschäft gehen, können aber weder übriges Essen noch Kartoffeln mitnehmen, weil keine Gelegenheit zum Wärmen da ist. Ich z. B. habe einen Sohn von 18 Jahren, (Kaufmann), der infolge seines Berufes keine Zusatzmarken erhält und ich als arme Frau (mein Mann ist seit Jahren tot) bin nicht in der Lage, dem Jungen Fleisch, Milch, Eier etc. zu geben. Und so sind noch viele, sehr viele sogar, die gern für ihre Kinder Brot kaufen würden, wenn sie genügend Marken hätten. Bei den jetzigen Lebensmittelpreisen und den kleinen Brotrationen können die jungen Leute keine tüchtige Soldaten, Vaterlandsverteidiger werden, — im Gegenteil, gerade in diesem Alter wird bei manchen jungen hoffnungsvollen Menschen der Keim zur Schwindsucht gelegt infolge von Unterernährung. Ich möchte im Interesse Vieler die betr. Verteilungsstelle bitten, meine Meinung zu prüfen und wenn irgend möglich, dafür eintreten zu wollen, daß man den jungen Leuten und nicht den Kindern Zusatzmarken gibt.

Eine für Viele.

Aus dem Großherzogtum.

* Ketsch, 5. Juli. Gestern abend ist leichtsinniger Weise der achtjährige Kaspar Welper von hier an einem Leitungsmast des elektrischen Stromnetzes hinaufgeklettert. Er kam mit den Drähten in Berührung und fiel tot von der Stange herunter. Das tragische Ende des Jungen möge eine Mahnung sein, die überall angeschlagenen Warnungen zu beachten und nicht in leichtsinniger Weise dagegen zu handeln.

):(Pforzheim, 3. Juli. Unter Vorsitz des Dekans van der Floe tagte die Stadtsynode Pforzheim. In seinem Bericht hob der Vorsitzende lt. „Karlsr. Tagebl." hervor: In verschiedenen Gemeinden halte der Zug zur Kirche an, aber an vielen, besonders an Frauen, gehe der Geist der großen Zeit doch wirkungslos vorüber. Natürlich dürfe man nicht verzagen, sondern müsse unverdrossen mitarbeiten, insbesondere auch an der körperlichen und geistigen Ertüchtigung der Jugend. Die Uebungen der Jugendwehr sollten auf die Werktage verlegt werden. Es wurden folgende Leitsätze angenommen: Lebhafterer Kampf gegen den Unzuchtsgeist als bisher, dazu die Kirche an die Front, sachliche Vertiefungen in die große brennende Frage; Bildung von besonderen Vereinigungen hierzu; sittlich aufklärende Arbeit an Jugendlichen und Erwachsenen, Mitwirkung der Behörden, eingehende Behandlung der Frage auf der nächsten Generalsynode; nach dem Krieg Einschränkung der Tanz- und Alkoholstätten; Einschreiten gegen den Vertrieb von Schundliteratur; lauter und klarer Protest der Kirche gegen alle Auswüchse. Aus den übrigen Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß von zwei Seiten über das Umsichgreifen von Spiritismus und Kartenlegerei geklagt wurde.

):(Triberg, 4. Juli. Hier wurde der älteste männliche Einwohner zu Grabe getragen, Cajetan Pfaff, der mit 93 Jahren 3 Monaten zur ewigen Ruhe einging. In seinem arbeits- und entsagungsreichen Leben machte er drei Hungerjahre (Teuerungen) mit und erlebte vier Kriegszeiten. Trotz des hohen Alters war er noch immer rüstig, konnte ohne Brille lesen und besorgte täglich verschiedene Gänge. Noch vor zwei Jahren ging er von hier nach Elzach zu Fuß und schleppte auf dem Rückweg noch einen Sack Heilkräuter mit heim. Er war ein echter und rechter „Wäldler", überall gern gesehen und gelitten.

):(Buchholz, 4. Juli. Beim Heuabladen fiel Straßenwart Schäfle so unglücklich von der Heubühne, daß er in der Nacht verstarb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 4. Juli. Erlegen ist seinen Verletzungen, die er durch einen Explosionskörper erlitt, der 14jährige Alfred Sprott. Die eine Hand wurde vollständig abgerissen, ebenso wies der ganze Körper Löcher auf. Es war dies der dritte Sonn- resp. Feiertag, wo junge Leute durch Unfälle ihr Leben einbüßten. — Geländet wurde in Lampertheim die Leiche des vor 8 Tagen im Rheine hier ertrunkenen Kaufmannslehrlings Fritz Harth. Unbegreiflicherweise nahm man dortselbst gleich die Beerdigung vor, ohne die Identität der Leiche festgestellt zu haben.

* Ramsen, 4. Juli. Die Gendarmerie Eisenberg verhaftete die etwa 25jährige Stieftochter des Ackerers Philipp Strock dahier und verbrachte sie zur Untersuchung nach Kirchheimbolanden. Wie verlautet, soll Storck mit der Stieftochter in unerlaubtem Verkehr gestanden haben, der nicht ohne Folgen blieb. Inzwischen wurde der Stiefvater in seiner Scheuer erhängt aufgefunden. Seine Kinder fanden auf dem Tisch ein Schreiben, indem er sich schuldig des unerlaubten Verkehrs bekennt und das Gericht bittet, seine Stieftochter freizugeben, was auf telephonische Mitteilung des Bürgermeisteramtes hin auch geschah.

Büchertisch.

Vom Stürmen, Sterben, Auferstehn. Kriegsgedichte von Rudolf Herzog. 145 Seiten mit Buchschmuck von Professor Belwe. Gebunden 2 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1916.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Gastspiel des Intimen Theaters Nürnberg.

Zu der am Samstag, den 8. Juli, als Eröffnungsvorstellung der Gastspiele des Intimen Theaters Nürnberg im Rosengartentheater stattfindenden Erstaufführung der dreiaktigen Gesangsposse „Das Glücksmädel" hat der Mitautor Dr. Otto Schwartz sein Erscheinen zugesagt. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt heute Donnerstag.

Letzte Meldungen.

Die Offensive — ein Mißerfolg des Vierverbandes.

m. Köln, 6. Juli. (Priv.-Tel.) In einem „Zur Lage" überschriebenen Berliner Artikel erklärt die Kölnische Zeitung: Bei denjenigen Franzosen, die sich keine falschen Vorstellungen über die Kraft Frankreichs machen, müsse das Gefühl von Spielern herrschen, die auf den Gewinn des letzten eingesetzten Geldes warten und jetzt schon sehen, daß die Serie nicht günstig für sie beginnt. Wenn man sich der tönenden Worte erinnert, welche die früheren Offensiven begleitet haben, ist nichts bezeichnender, als die vorsichtigen Geleitworte, die dieser höchsten militärischen Anstrengung und dem so lange vergeblich erwarteten ernsthaften Versuch Englands, das Kriegsschicksal umzukehren, von englischer und französischer Seite auf den Weg gegeben werden. Auch neutrale Blätter glauben nicht an die Möglichkeit eines Sieges. Das ist die Wirkung der deutschen Taten, und daß es der deutschen Heeresleitung, sowie dem zähen Aushalten unserer Bundesgenossen gelungen ist, die Gemeinsamkeit der Handlungen auf den verschiedenen Fronten zu durchkreuzen. Es ist ein Mißerfolg des Vierverbands, der nicht mehr einzuholen ist und dessen politische Nachwirkung wie in aller Ruhe abwarten können.

Englische Preßstimmen zur Offensive.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der militärische Berichterstatter der „Times" meldet aus Paris vom 4. Juli, daß der größere Teil der deutschen Truppen im Angriffsraum an der englischen Front stehe. Es werde von vielen Seiten bedauert, daß der Feind die Richtung, aus der der Angriff kommen würde, seit langem vorher sah und daß ihm reichlich Zeit gelassen war, um Gegenmaßregeln zu treffen. Das sei aber kaum zu vermeiden gewesen wegen der gewaltigen Truppenmassen, die auf Seiten der Verbündeten in Bewegung gesetzt wurden. Man habe lange Zeit gebraucht, um die Vorbereitungen zu vollenden und es sei auch eine langwierige Beschießung notwendig gewesen. Beim ersten Angriff hätten die Engländer viele wichtige Punkte erobert. Aber bei einigen stark verteidigten Dörfern in der deutschen Linie sei die Vorbereitung durch die englische Artillerie weniger wirksam gewesen, als man gehofft habe und die deutschen Massen seien rechtzeitig in Bewegung gesetzt worden, um Gegenangriffe auszuführen, ehe es den Engländern gelang, den Widerstand ihrer kleinen Feldbesatzungen zu brechen.

„Times" schreibt in einem Leitartikel: Die große Kraftanspannung des Feindes sei vorausgesehen worden und habe ganz mit der Erwartung übereingestimmt. Es seien drei Gründe vorhanden, warum die englische Offensive langsam und methodisch vor sich gehe, wobei heftige Angriffe und manchmal unvorhergesehene Gefechte nötig seien. Die Deutschen hätten gewußt, daß die Offensive bevorstehe und seien andererseits auf einen Angriff der Franzosen nicht so gut vorbereitet gewesen. Außerdem besitze der Feind nördlich der Somme bessere Verteidigungen und das Gelände nördlich dieses Flusses sei schwieriger als das südlich davon gelegene. — „Daily Chronicle" schreibt: Man könne erwarten, daß ebenso wie bei Verdun eine sehr langwierige Schlacht geliefert werden würde, wobei Tage mit heftigen Angriffen und großer Kraftentfaltung mit Tagen abwechseln würden, die zu neuerlicher Konzentration und Vorbereitung verwendet werden würden.

Arbeiterstreiks in England.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Daily Mail meldet: Am 26. Juni streikten bei Vickers in Barrow und in Furness 5500 Maschinenarbeiter wegen der Einstellung von ungelernten Arbeitern. Der Streik dauerte eine Woche an und ist jetzt beendet.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtl.) „Daily Mail" meldet: Alle Versuche, in dem Kohlenbergwerk Rosshallin in der schottischen Grafschaft Lancashire die Streitigkeiten mit den Bergleuten wegen Anerkennung der Gewerkschaften beizulegen, sind gescheitert. Der ausführende Ausschuß der Bergleute teilte dem Handelsamt mit, daß morgen sämtliche Bergleute der Grafschaft, die 20 000 Mann an Zahl betragen, in den Ausstand treten werden.

Das glimmende Feuer in Irland.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Daily Mail meldet aus Dublin: Sir Roger Casement ist für den gewöhnlichen Mann eine Art Held geworden. Seine Verteidigungsrede erregte die Bewunderung der Leute, die ihn unter dem unmittelbaren Eindruck der Ereignisse der Osterwoche verwünschten. Sie verherrlichen ihn jetzt als Patrioten und Märtyrer. Es verbreitet sich eine zornige Stimmung, wenn die nicht infolge der Errichtung der Selbstregierung vergeht, wird sie nur mühsam unterdrückt werden können.

London, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Daily Telegraph meldet aus Dublin: Der Bericht der Kommission, die die Ursachen des irischen Aufstandes untersucht, verstimmte in nationalistischen Kreisen. Man befürchtet, daß sie die Verhandlungen über Homerule ungünstig beeinflussen werden. Die Lage in Irland ist momentan besonders im Süden nicht befriedigend. Ein Soldat, der bei der elektrischen Zentrale in Dublin auf Posten stand, wurde Dienstag früh durch einen Schuß schwer am Bein verwundet. Es wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Schüsse abgegeben.

Beileidstelegramm des Kaisers an die Witwe des Generals von Wachs.

Berlin, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Nachstehendes Beileidstelegramm richtete der Kaiser an die Witwe des am Sonntag verstorbenen Generals der Infanterie v. Wachs: „Ich spreche Euer Exzellenz beim Heimgange des vortrefflichen Gemahls meine herzlichste Teilnahme aus. Der Verewigte hat der Armee ausgezeichnete Dienste geleistet und sich besonders im Kriegsministerium hervorragende Dienste erworben, für welche ihm das Vaterland ebenso Dank schuldet, wie für seine hingebende Tätigkeit in der Vorbereitung unserer Jugend für den Militärdienst. Der Allmächtige tröste Sie in Ihrer Trauer.

Unterstützung der Kriegerfamilien.

Berlin, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Für Unterstützung der Kriegerfamilien einschließlich Mietsbeihilfe sind in Berlin seit Ausbruch des Krieges bis Ende Juni 1916 zusammen 150 Millionen Mark, davon im Juni 10½ Millionen Mark ausbezahlt worden. Auch der „Vorwärts" erkennt an, daß es für die Steuerkassen wie für die Unterstützungskommissionen eine nicht geringe Leistung gewesen sei, in den ersten Wochen nach Kriegsausbruch eine Flut von 37954 Anträgen über sich ergehen zu lassen.

Rückkehr der deutschen Abordnung aus Bulgarien.

Sofia, 4. Juli. Nach einem kurzen Aufenthalt in Rustschuk trat die deutsche Abordnung mit dem Donaudampfer Herzogin Sophie die Rückreise nach Deutschland an.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Kauft unverzinsliche Reichsschatzanweisungen.

Für Jedermann eine günstige Anlage flüssiger Gelder!

Aber auch der Erfolg der für den kommenden Herbst in Aussicht stehenden neuen Kriegsanleihe kann, wie die Erfahrung gelehrt hat, wesentlich dadurch sicher gestellt werden, daß die im Reiche vorhandenen flüssigen Mittel in weitestem Umfange im voraus in Schatzanweisungen angelegt werden. Solche sogenannte

Unverzinsliche Reichsschatzanweisungen

sind zurzeit bei der Reichsbank vorrätig in Abschnitten zu: 1000, 10 000, 100 000, 1 000 000 Mark und darüber fällig am 15., 20., 31. Juli, 5., 15., 21., 25., 30. August, 5. 11., 15., 20., 25., 30. September.

Der Zinsfuß beträgt bei einer Laufzeit von 30 Tagen und darüber 4¼ Prozent (bei Posten von 5 000 000 Mark und mehr 4 3/16 Proz.) 14—29 Tagen 4 Prozent.

Schatzanweisungen mit kürzerer als 14tägiger Laufzeit werden nicht abgegeben. — Auf am 30. September fällige Schatzanweisungen, die zur Einzahlung auf die 5. Kriegsanleihe verwendet werden und in Verwahrung der Reichsbank bleiben, wird ein Vorzugssatz von 4½ Prozent (bei Posten von 5 000 000 Mark und mehr 4 9/16 Prozent) gewährt.

Diese gekauften Reichsschatzanweisungen können bei etwa unvorhergesehenen eintretendem Geldbedarf vor Verfall bei der Reichsbank wieder zurückdiskontiert werden.

Weitere Auskünfte hierüber erteilen die Reichsbankanstalten.

Auslandsforderungen, internationale Privatverträge und der Krieg.

Zum erstenmal in Kriegszeit rief der Süddeutsche Exportverein E. V. Mannheim seine Mitglieder zusammen.

In seinem Auftrage sprach nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Generaldirektor Spielmeyer, Herr Justizrat Dr. Ludw. Wertheimer-Frankfurt über angeführtes Thema, dabei weniger die juristische als die wirtschaftliche Seite der Frage betonend. Seine Ausführungen sollten, wie er sagte, ein Weck- und Mahnruf sein, beizeiten dafür zu sorgen, daß diese Millionen und Abermillionen deutsche Handelsforderungen geschützt werden und die Möglichkeit der Aufhebung internationaler Privatverträge geschaffen wird. Zur Darstellung der Wichtigkeit des ersigenannten Problems bemerkte der Vortragende, daß die deutsche Ausfuhr jährlich einen Wert von 21 Milliarden Mark repräsentiert und daß darunter 5 Milliarden auf die mit uns kriegführenden Länder fällt. Schätzungsweise belaufen sich ausstehende deutsche Auslandsforderungen auf 2 Millionen Mark. Die Schwierigkeiten, die sich der Einziehung deutscher Forderungen auch nach dem Krieg entgegenstellen, sind mancherlei Art, das moralische Verpflichtungsgefühl der ausländischen Schuldner ist abgeschwächt, die Bestrebungen laufen darauf hinaus, den deutschen Handel vom Weltmarkt auszuscheiden und die Rechtspflege in den feindlichen Ländern liegt im argen. Es müssen unbedingt schon jetzt Schritte unternommen werden, um für Auslandsforderungen eine gewisse materielle Sicherheit zu schaffen und im Friedensvertrag Deckung verlangen zu können. Fürs erste muß durch die Handelskammer eine Bestandsaufnahme aller Auslandsforderungen (getrennt in gute, zweifelhafte und faule) gemacht werden und eine Hinterlegungsstelle bei der Reichsbank eingerichtet werden. Im Friedensvertrag müßte verlangt werden, daß die Forderungen, die nicht durch Ausgleich zu decken sind, durch Haftpflicht des betr. Staates gesichert werden.

Bezüglich der in Friedenszeiten zwischen Deutschen und Angehörigen feindlicher Staaten abgeschlossener Lieferungsverträge haben die betr. Staaten einfach entschieden, daß solche Verträge für sie nicht bindend sind, d. h. nicht zur Durchführung zu kommen brauchen. Auf diesem Gebiete fehlen gesetzliche Bestimmungen, die dem Einfluß des Krieges Rechnung tragen. Eine einheitliche Regelung ist sehr notwendig, da jeder einzelne Auslandsvertrag nur ein Glied in einer Kette ist. Die Fälle dürfen nicht gesonderter Beurteilung unterliegen, da sonst das Interesse der Gesamtheit darunter leidet, weil das Endergebnis unwirtschaftlich ist. Die Notwendigkeit des gesetzlichen Eingreifens ergibt sich aus unserer Gesetzgebung. Die sogen. Kriegsklausel stellt den Deutschen ungünstiger als den feindlichen Ausländer. Der Bundesrat sollte eine Vergeltungsverordnung erlassen nd bestimmen, daß der feindliche Kontrahent die Erfüllung eines Vertrages nicht verlangen kann.

Nach ergänzenden Worten seitens des Herrn Dr. Christiansen, der namentlich auf die Notwendigkeit der Schaffung einer unparteiischen Gerichtsinstanz zur Entscheidung einer Reihe von Rechtsverhältnissen aus der Zeit vor dem Kriege, hinwies, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

1. Die Interessen des Staates, insbesondere im Hinblick auf die Friedensverhandlungen, wie auch die Interessen der am Ausfuhrhandel beteiligten Kreise, erfordern sofort die Einführung eines nachdrücklichen Schutzes der deutschen Forderung gegen feindliche Ausländer.

2. Die Unsicherheit der Rechtslage für Verträge, die zwischen Deutschen und feindlichen Ausländern vor dem Kriege abgeschlossen worden sind, und deren Abwicklung durch den Krieg unterbrochen wurde, erfordert, daß raschestens Maßnahmen durch Bundesratsverordnungen getroffen werden, die es gestatten, auf einfache Weise diese Verträge zu einer die Interessen des deutschen Vertragsteiles schützenden Lösung zu bringen.

3. Der Haß und die Ungerechtigkeit der Feinde gegen Deutsche und deutsches Eigentum lassen eine objektive Rechtsprechung unserer Feinde nach dem Frieden, insbesondere für Rechtsverhältnisse aus der Zeit vor dem Kriege, nicht erwarten. Es muß daher für eine unparteiische Aburteilung dieser Rechtsverhältnisse ein besonderer Schutz geschaffen werden.

Gegen 10 Uhr konnte der Vorsitzende mit Worten des Dankes an den Vortragenden, die Versammlung schließen. pp.

Ein neuer französischer 100 Millionen Dollar-Kredit in Amerika.

WTB. London, 5. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Newyork vom 4. Juli: „Die Verhandlungen über einen französischen Kredit von 00 Mill. Dollars in den Vereinigten Staaten sind zum erfolgreichen Abschluß gebracht worden. Es wurde eine Finanzgesellschaft von kapitalkräftigen, den Ententemächten angehörenden Bankfirmen hier gegründet. Diese Gesellschaft wird dem Vernehmen nach als nichtamtliche Stelle ihre Tätigkeit ausüben. Durch sie kann die französische Regierung ihre flüssig gemachten Sicherheiten neutraler Länder verwerten. Die Finanzgesellschaft wird nach Empfang der erwähnten Sicherheiten als Unterlage für ihren Kredit sich selbst bezahlt machen durch den Verkauf ihrer eigenen Schuldverschreibungen, für die eben dieselben Sicherheiten ein Unterpfand bilden werden. Der Umstand, daß die englische Regierung die flüssig gemachten amerikanischen Wertpapiere ohne ernstliche Störung des hiesigen Marktes abgestoßen hat, bildet in Bankkreisen den Gegenstand sehr günstiger Besprechungen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 5. Juli. Tendenz fest.

	5.	4.		5.	4.
Offiziell:			U.St.Steel.C.	88 1/8	88—
5% N. St. Anl.	102 5/16	102 5/16	Shells Trsp. u. Trading Akt.	—.—	——
Inoffiziell:			Franz.-engl.		
5% Obl.Niedl.	73 11/16	73 7/16	Anleihe . .	94 1/4	94 1/2
Royal D.Petr	504 1/4	537—	Sch. Berlin	43.45	43.52 1/2
Holl.-Am.-Lin	398 3/4	404 1/2	Sch. London	11.50 1/4	11.50 1/2
Nel. u. Ind. H.	215 1/2	211—	Sch. Paris	40.80	40.90
Atch.T.a.S.Fé	102 5/8	102 11/16	Sch. Wien	30.25	30.15
Rock Island	1/2	1/2	Sch. Kopbg.	69.15	69.45
South. Pac.	——	98 1/2	Sch. Stockh.	69.25	69.45
South. Railw.	23—	——	Sch. Schweiz	45.75	45.60
Union Pacific	136 3/4	137—	Sch. New-Yk.	241.12	241.—
Amalgamat.	169 11/16	169 1/2			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 5. Juli 1916. (Kassa-Markt.)

	5.	4.		5.	4.
3% Französ. Rente	63.10	63.—	Baku	13.45	13.45
5% Franz. Anleihe	88.60	88.50	Briansk	398	398
4% Spanier Aeussere	98.80	98.60	Lianosoff	—.—	298
5% Russen v. 1906	87.75	88.—	Maltzeff-Fabriken	623	620
3% Russen v. 1896	59.50	57.50	La Naphte	360	360
4% unif. Türken	—.—	—.—	Toula	10.89	10.76
Banque de Paris	10.40	10.—	Rio Tinto	17.50	17.60
Crédit Lyonnais	11.85	11.85	Cape Copper	117	119
Union Parisienne	625	625	China Copper	307	306
Metropolitain	442	440	Utha Copper	478	479
Nord Espagne	450	405	Tharsis	142	146
Saragossa	453	455	de Beers	317	316
Suez-Kanal	44.95	45.—	Goldfields	43.—	43.—
Thomson Houston	650	650	Lena Gold	46.—	50.—
Raff. Say	425	419	Jägersfontain	90.—	89.—
Caoutchouc	102	101	Randmines	101	100
Malakka Rubber	120	120			

Hauptversammlung des Roheisenverbandes.

WTB. Köln, 5. Juli. In der Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde über die Marktlage berichtet: In Gießereiroheisen ist die Inlandsnachfrage sehr lebhaft und nimmt die Leistungsfähigkeit der Hochofenwerke voll in Anspruch. Das gleiche gilt von Luxemburger Roheisensorten, die ebenfalls stark gefragt sind. In Hämatit, Roheisenstahl und Spiegeleisen liegt das Geschäft unverändert. Die Anforderungen in diesen Sorten sind infolge der starken Beschäftigung der Martinwerke besonders groß. Die Nachfrage auf dem neutralen Auslande blieb ebenfalls stark. Der Versand in Juni erfuhr eine wesentliche Erhöhung. Er wird sich auf etwa 58,85 Prozent gegenüber 55,73 Prozent im Mai stellen.

Zur Beförderung von Frühkartoffeln.

Berlin, 6. Juli. (Priv.-Telegr.) Die Beförderung der Frühkartoffeln auf der Eisenbahn ordnet ein Erlaß des Eisenbahnministers an. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Verwertung der Frühkartoffeln für die Volksernährung müsse mit der großen Empfindlichkeit und leichten Verderblichkeit gerechnet werden.

Vom Holzmarkt.

Die Sägewerks-Industrie im rhein.-westf. Industriegebiet war auch in der letzten Woche flott beschäftigt und kam neuerdings wieder lebhafter Floßholz zu Tal; wie sich überhaupt das Angebot von Seiten der Floßholzhändler sehr vergrößerte. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß der süddeutsche Floßholzhandel infolge der stockenden Ausfuhr nach Holland (es werden von der Zentralstelle für Ausfuhrbewilligung in der Holzindustrie keine Ausfuhrgenehmigungen für Floßholz mehr erteilt) große Quantitäten unverkauft in den oberrheinischen Häfen zurückbehalten hat und zwar soll es sich um zehntausende von Festmetern handeln. Dieses Ausfuhrverbot wird besonders günstige Folgen für die Sägewerks-Industrie Rheinlands und Westfalens haben, da der Hauptkonkurrent Holland, der durch starke Ankäufe die Preise zum Steigen gebracht hat, jetzt vom Markt ausgeschaltet ist. Wenn das Verbot tatsächlich bestehen bleibt, ist mit einem Rückgang der Preise wahrscheinlich zu rechnen.

Das Platzgeschäft im rhein.-westf. Holzhandel liegt zur Zeit auch sehr ruhig. Trotzdem beabsichtigt die Möbelindustrie infolge Verteuerung der allgemeinen Unkosten eine Preiserhöhung für ihre Erzeugnisse. Da nun die Läger der gesamten Möbelindustrie infolge der langen Kriegsdauer und dadurch, daß wenig produziert wurde, verhältnismäßig klein sind, so dürfte bei einer Preiserhöhung der Fertigprodukte lebhaftere Nachfrage für süddeutsche Möbeleichen eintreten. Auch der Markt in Carolinapine, Pitchpine und amerikanische Eiche hatte wenig lebhaftes Geschäft, besonders Pitchpine, amerikanische und süddeutsche Eiche hatte infolge der lebhaften Ankäufe holländischer Firmen beträchtliche Preissteigerungen zu verzeichnen, doch lassen auch in diesen Holzarten die Ausfuhrbewilligungen in der letzten Zeit sehr auf sich warten und ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß es auch hierin zu einem Ausfuhrverbot kommt. Das Brettergeschäft für die Militärlieferungen blieb andauernd rege, da auch weiterhin größere Aufträge vergeben wurden und allem Anschein nach mit einem größeren regelmäßigen Bedarf zu rechnen ist. Wie vorauszusehen war, haben die Bretterpreise durch die lebhaften Ankäufe auch in der letzten Woche wieder eine Steigerung erfahren und erzielten sächsische u. schlesische Sägewerke von den rheinischen und süddeutschen Holzhändlern, soweit dieselben Militärlieferung übernommen haben, folgende ungefähre Preise frei Waggon Rheinlinie: für 20' 24 bis 30" mm starke conisch besäumte Bretter M. 68—70 pro Cubikmeter. Für parallel besäumte, meist vollkantige Bretter in denselben Stärken, wobei hin und wieder vorkommende Baumkante toloriert wird, M. 74—75 pro Cbm. Für sogenannte Unterstandsbohlen in Stärken von 40 bis 100 mm bewegten sich die Preise in Höhe von M. 67 pro Cbm. Der augenblickliche Stand der Marktlage für Militärlieferungen ist wie folgt: durch die großen Käufe der Zwischenhändler und durch die weitere Vergebung größerer Quantitäten seitens der Militärbehörde von der auch weiterhin allem Anschein nach anselmlicher Bedarf zu erwarten ist, haben die Preise der Sägewerke für Bretter und Bohlen eine Höhe erreicht, wie sie der Handel bei den letzten Verkäufen an die Militärverwaltung gerade selbst erzielt hat. Es ist also ausgeschlossen, daß die Händler zu den zuletzt gezahlten Preisen weitere Lieferungen werden übernehmen können und wird die Militärverwaltung mit einer Erhöhung der Preise dem Handel entgegenkommen müssen, da sonst das Geschäft unlohnend wird.

Zum Tode H. A. Bueck's.

Am 4. Juli entschlief, wie schon gemeldet, in seinem 86. Lebensjahre der langjährige Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Industrieller H. A. Bueck. Der Name Bueck gehört wie wenige der deutschen Wirtschaftsgeschichte an. Stand doch dieser Mann als streitbarer Kämpfer seit Anfang der 70er Jahre im Vordergrund der wirtschaftlichen Interessenkämpfe. In ihm verkörperte sich die ganze wirtschaftliche Richtung der deutschen Großindustrie, die den Schutz der nationalen Arbeit auf ihre Fahnen geschrieben hat. — Die Trauerfeier und Einäscherung des Verstorbenen findet am Freitag, 7. Juli, nachm. 2 Uhr, im Krematorium Berlin N., Gerichtsstraße 37/38, statt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.23	3.05	3.01	3.10	3.25	4.10	Abends 6 Uhr
Kehl	3.90	3.80	3.70	3.71	3.84	4.64	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.73	5.65	5.57	5.58	5.54	5.73	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.16	5.11	5.03	4.93	4.87	4.95	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.01	2.00	1.98	1.93	1.90		F.-M. 12 Uhr
Kaub	3.30	3.20	3.28	3.20	3.16		Vorm. 2 Uhr
Köln	3.19	3.24	3.26	3.19	3.12		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.00	4.90	4.90	4.85	4.77	4.93	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	74	65	80	74	79	1.13	Vorm. 7 Uhr

*) Bodsekt + 12°.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Fanny Strauss

wurde heute von ihrem schweren Leiden erlöst. 4909

Mannheim (Richard Wagnerstr. 33), Frankfurt am Main, Karlsruhe, den 5. Juli 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Strauss.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 7. Juli, vormittags 11 Uhr, statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Sammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für den Mineralwasserfonds vom „Roten Kreuz."

1. Liste. Dr. M. Friedmann 20 M., Prof. Dr. Altmann 10 M., Firma Johann Schreiber 50 M., Direktor C. Hahn 20 M., Gebr. Zimmern 100 M., Rechtsanw. Dr. Moeckel 5 M., Firma M. Marum 20 M., Oskar Hirsch 10 M., Dr. H. Fuchs 20 M., Direktor H. Bartsch 5 M., Frau J. Richheimer 10 M., Georg Ehrbar 5 M., Bankier C. Ladenburg 20 M., J. Bayerthal 10 M., M. Erlanger 10 M., Emil Hirsch 50 M., Frau Geheimrat Julia Lanz 1000 M., Generaldirektor J. Schauer 50 M., Frau Dr. Goltein 1 M., Max Strauß 10 M., Ungenannt 10 M., Emil A. Weil 10 M., Josef Werner 60 M., Frau Dr. R. Ladenburg 5 M., Ungenannt 10 M., Geheimrat Aug. Röchling 1000 M., Rechtsanwalt Dr. Hachenburg 20 M., Direktor A. Weil 25 M., Frau C. Sonnemann 10 M., Sigm. Reinwitzer 10 M., Direktor W. Birgelen 50 M., Hans Dach 20 M., Dr. Heräus 100 M., C. Rosenfeld 20 M., Geheimrat W. Lenel 100 M., Dr. Erich C. Mayer 100 M., Sally Weil 50 M. Monatlich seit Juli 1915: Frau Geheimrat Ladenburg 5 M., Hofschneider J. Veltermann 5 M.

Wir danken allen Gebern herzlich und bitten sehr um weitere Spenden an:

Südd. Diskonto-Ges., D 3, 15/16. Dr. M. Friedmann, Rheinstr. 1. Dr. F. Fulda, K 1, 3.

Der Vorstand des Bezirksvereins des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Der

„So-Wasch"-Apparat

wird nur noch bis einschl. Samstag, den 8. Juli, täglich nachmittags um **4 Uhr** und um **6 Uhr** im grossen Saale des

Ballhauses

öffentlich vorgeführt.

G. Hirsch, Q 2, 13.

Versteigerung.

Lasse wegen Todesfallmein

Wagnerholz

am Samstag, den 8. Juli, nachmittags 1 Uhr in Ketsch a. Rh. Schulstr. 10 weg. Barzahlg. versteigern: Eichen, Buchen, Rüstern und Birken, meist geschnittenes und trockenes Holz. Auch 1100 Speichen und versch. Werkzeug.

Frau Ww. With. Speck, Wagner, Ketsch a. Rh.

Eine noch nicht gebrauchte schöne

Email-Badewanne

zu verkaufen. 709

Näheres U 1, 20, Part.

Stadtverband Mannheimer Detailisten

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Freitag, den 7. Juli, abends 9 Uhr im Restaurant „Zwölf Apostel", C 4, 1 Treppe stattfindenden

Stadtverbands-Versammlung

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Vorschlag eines Kandidaten zur Handelskammerwahl.
2. Diskussion über den Badischen Handelstag.
3. Verschiedenes.

Die Vorstände:

Allgemeiner Rabattsparverein.
Verein der Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender.
Verein der Schuhwarenhändler Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung.
Vereinigung der Möbelbranche.
Verein der Cigarren-Specialisten. 60341
Erste Molkereigenossenschaft der Milchhändler.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.

D 4, 9/10. **Mannheim.** D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60 000 000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 9066

Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Omnimors

Tel. 4587

Radikale Vertilgung

von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen.

Ia. Referenzen. Strengste Diskretion.

Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden.

Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Hemell, Chemiker

Allgem. Ungeziefer Versicherung. Ph. Schifferdecker. Gontardstr. 4.

Offene Stellen

Männliche

Herren mit guten Beziehungen
zu Kapitalisten und Rentnern, wird Gelegenheit zu einem durchaus **seriösen, hochlohnenden Erwerb** gegeben. Auch geeignet für kriegsbeschädigte Offiziere. 12871
Hans Paul, Hannover, Handelshof, Tel.-Nr. 2428

Schnittmacher
bei hohem Lohn sofort
gesucht.
Stotz & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim-Neckarau.
Voltastraße. 45894

Für meine **Bahnhofsbuchhandlungen** suche ich vorwiegend zum Verkauf von Zeitungen etc. an den Zügen einige gewissenhafte, ehrliche Leute als
Verkäufer oder **Verkäuferinnen.**
Stellung dauernd bei steigendem Verdienst. Bewerbungen erbeten an
Carl Schmitt, Central-Eisenbahnbuchhandlung, **Heidelberg.** 45893

Jüngerer
Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G.m.b.H.
E 6, 2.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen erfahrenen 60389
Ingenieur,
der gut zeichnen und selbständig konstruieren kann. Angebote mit Angaben der Gehaltsansprüche und bisherigen Tätigkeit unter Einsendung von Zeugnisabschriften erbeten
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof.

Für sofort suchen wir **einen jungen**
Zeichner
welcher an flottes u. saub. Arbeiten gewöhnt ist.
Centralheizungswerke A.-G.
Rheinhäuserstraße 54.

Stadtk. Ausläufer
(Radfahrer) gesucht. Eintritt Dienstag, 11. Juli.
M 1, 1 Eckladen.

Jüngerer gutempfohlener
Hausdiener
gesucht für 60316
Hotel Reichspost,
Heidelberg.

Hohes Einkommen
erzielt tüchtiger Verkäufer durch den systematischen Verkauf v. Nähmaschinen. Falls Inkasso mit übernommen wird, ist kleine Kaution erforderl. Kriegsinvaliden finden Berücksichtigung. Schriftl. Angeb. an **Martin Decker, Mannheim,** Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur. 681

Hausierer
könn. einen leicht verkäufl., **viel gebrauchten Haushaltungsartikel** beziehen. Anfragen unt. Nr. 60318 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Durchaus tüchtiger
Magazin-verwalter
sofort gesucht.
Alfred Eversbusch & Co., Kirchenstr. 7.

Rundschleifer
gegen guten Lohn für **sofort gesucht.** 60335
Isolation A.-G.
Mannheim-Neckarau.

Lehrlinge

Lehrling
gesucht.
Angebote an: 60329
Süddeutsche Obst- u. Gemüse-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, Luisenring 6.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. 60340
Albert Lewison
Cigarrenfabrik.

Weibliche

Damenputz.
Tücht. durchaus branchek.
Verkäuferin.
Bevorzugt sind Damen, welche in größ. Verkaufsgeschäft tätig waren. Zuschriften mit Bild u. Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten u. **H 569 F** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Freiburg i. B.** 12868

Tücht. Verkäuferin
der **Schuhbranche** kann **sofort** in besseres Geschäft eintreten. Fräulein in schriftl. Arbeit bewandert wird bevorzugt.
Ang. unt. **Postfach 35 Ludwigshafen a. Rh.**

Zuarbeiterin
für Damenkleider sofort gesucht. 704
Sch. Lanzstr. 9/11, IV.

Anständ. **Mädchen** sof. ges. **Lameystr. 15, 3 Tr.** 701

Ein ordentliches, besseres
Mädchen
für nachm. gesucht. 705
Hafenstr. 30, 2. St. lks.

Anständiges, fleißiges
Mädchen
auf 1. August gesucht. 701
Jungbuschstr. 22, 1 Tr.

Arbeitsames, solides
Mädchen
findet sof. dauernde Stelle für leichte **Beschäftigung** und zum Austragen bei **Gebr. Velten, S 1, 6.** 60325

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen, das kochen kann, für kinderlosen Haushalt per 1. August **gesucht.** 60327
Werderstraße 32, 4. St. r.

Fleissiges Mädchen
das kochen kann und an selbständ. Arbeit gewöhnt ist, von kinderl. Haushalt ges. Vorzustellen zwischen 1—3 Uhr **Rupprechtstr. 18** 4. Stock rechts. 60262

Tüchtiges Mädchen
welches kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichtet, pr. 15. Juli gesucht. 60286
Tattersallstr. 8, 2 Trepp.

Ein tüchtig. ordentliches
Alleinmädchen
mit Zeugn. **sofort gesucht. Hebelstr. 11, 2 Tr.** 562

Kindermädchen
aus guter Familie, Kochschulfrei, f. tagsüber z. drei Kindern gesucht. 712
Frau Ernst Kregeloh, Breitestr. H 1, 4.

Tüchtiges, starkes **Mädchen** sofort gesucht. 590
Zu erfragen S 6, 2. part.

Tücht. Dienstmädchen
in häusl. Arb. bewandert von kl. Fam. ohne Kinder für sofort oder 15. Juli ges. **Wespinstr. 4, p.** 648

Tücht. Mädchen
welches bürgerlich kochen kann, auf 1. August gesucht.
E 6, 1. 60240

Zuverl. Mädchen
m. gut. Zeugn. per 15. Juli gesucht. Vorzust. 5—7 Uhr. **Tattersallstr. 12, 2 Tr.** 60305

Mädchen
mit allen Hausarbeiten u. Kochen vertraut v. kinderloser Familie auf Mitte oder Ende Juli gesucht.
K 1, 13, 4. St. 713

Gesundes, kinderliebendes
Dienstmädchen
sofort gesucht. 60322
Tattersallstraße 2, III.

Monatsfrau
gesucht. 569
Vorzustellen **B 5, 3,** part.

Stellengesuche

Männliche

Tüchtiger Bautechniker
(Bauführer), militärfrei, sucht sofortige **Anstellung in Architektenbüro oder Baugeschäft.** Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfüg. Gefl. Angeb. unter Nr. 60276 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kaufmann,
militärfr. a. d. Autobr. a. techn. geb., Bilanzsich. Buchh. (d. amerik.) langj. Büro-u. Reisetätigk. sucht p. sof. od. sp. geeignete **Posit.** Angeb. unt. Nr. 543 an die Geschäftsstelle erbeten.

Militärfreier Herr
technisch und kaufmännisch gebildet, sucht **Anstellung für sofort.** Ia. Zeugnisse. Gefl. Angeb. u. Nr. 60277 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann,
aus der **Kolonialwaren-Branche,** 18 Jahre alt, **sucht** per sofort passende
Stellung.
Angebote erbitte unter Nr. 60278 a. d. Geschäftsst.

Weibliche

Jung. Fräulein, das die Handelsschule besucht hat, in Stenographie u. Maschinenschreiben perf., sucht
Anfangsstelle
Auskunft **Hauptlehrer Ries, Wieblingen b. Heidelberg.** 60292

Fräulein
mit geläufiger Handschrift, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stellung als
Korrespondentin
auf größ. Fabrikbüro. Angebote u. Nr. 618 a. d. Gesch.

Fräulein mit guter Handschrift sucht Stellung gleich welcher Art, gegen mäßigen Gehalt. Angebote unter Nr. 605 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Aelteres tüchtiges
Alleinmädchen
das g. kochen kann, f. Stelle sof. od. 15. Juli. Ausk. in der Geschäftsstelle d. Bl. 608

Kriegersfrau empfiehlt sich im **Büro- oder Ladenreinigen. T 4a, 7, 4 Tr. r.** 60311

Aelt. tücht. **Alleinmädchen** sucht sofort oder 15. Juli Stelle. Angebote u. Nr. 654 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebildetes, junges
Mädchen
18 J., sehr kinderlieb, in Haus- u. Näharbeiten erf., mit guten Zeugnissen sucht **Stelle bei Kind in guter Familie.** Angebote an **M. Groer, Hamburg, Hammersteindamm 97.** 715

Verkäufe

3 Pianos Mk. 380.— 550.— 590.—
Dell & Stoffel, K 2, 12. 56327

Mehrere
Divan, Chaiselongue u. Seegrasmatratzen billig zu verkaufen. 465
T 4a, 2, 4. Stock.

1 Eichen
1 Mahagoni
1 Birken
Schlafzimmer-Einrichtungen
mit großen 3 tür. Spiegelschränken allererste Qualitäten, sehr billig zu verk.
Aberle, G 3, 19.

Offeriere sofort lieferbar und in jedem einschlägigen Geschäft zu beziehen meine
4 Sorten Konservengläser
ferner 17301
Einmach-Geleegläser
Steintöpfe etc. etc.
Hermann Gerngroß, Mannheim
Glas-, Porzellan- und Steingut-Fabrik und Großhandlung.

Eis. Kinderwiege
fast neu, billig zu verkaufen. Näh. **Krappmühlstraße 30, 2. St. r.** 698

1 Ventilator, 400 m/m. 110 Volt. **Waschm., Waschmaschinen,** gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58418
O. Janson, R 4, 5.

Schwechten
Piano
sehr gut erh. für 390 Mk. abzug. **Carl Hauk, C 1, 14.**

Reeller
Gelegenheitskauf!
Wegen Rückgang einer Verlobung **1 bess. eichen. Schlafzimmer mit großem Sp.-Schrank, Matratzen, 1 bess. eichen. Speisezimmer mit Diwan, 1 Pitsch-Küche** bill. zu verk. Anzusehen nur Donnerstag und Freitag nachm. zw. 2—5 Uhr im Möbellager
S 6, 31.

Kleid 60306
Gr. 42, Wollbat. m. fast neu umst. h. billig zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Hocheleg. schwer Eichen
Speisezimmer
m. 2 Mtr. breitem Büfett 6 Leder-Stühle usw. komplett für 60337
Mk. 775.—
zu verk. Ein einzelnes
Eichen-Büfett
und Credenz sehr billig.
Möbelhaus Weidmann
L 13, 24, am Bahnhof.

Gebrauchter
Korbkinderwagen
und Kostüm, Größe II, zu verkaufen. Anzusehen Schimperstr. 29, II. r. 708

Schw., guterhaltener **Gehrock-Anz.** zu verk. 706
Thorädkerstr. 10, 4. St. lks.

Wiederverkäufer ges. Gelegenheitskauf!
Eine größere Anzahl vollständig neue
Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift und zweifarbigem Farbband und mit Rechnungstabulator, neuestes Modell, umständehalb. zur Hälfte des Wertes abzugeben. Angebote unt. Nr. 60319 an Mannheimer General-Anzeiger erbeten.

Brillant-Ring
m. 1 gr. u. 6 kl. Brill. f. 75 M. zu verk. **Sommer, Q 4, 1 III.** 560

Neu eröffnet!
Südd. Garderobenhaus H 1, 9
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften einzukaufen: **Herren- und Damenkleider Schuhe, Möbel aller Art, Zinngeschirr, Kinderwagen, Fahrräder usw.** 130 Postkarte macht sich bezahlt.

Piano
gut erhalten, zu M. 380 abzugeben
Scharf & Hauk
Piano- und Flügelfabrik
C 4, 4. 58287

Gelegenheitskäufe
in neuen
Möbel!
Eleg. Schlafzimmer mit 130 cm breiten Spiegelschrank 295 M., reizende Küche kompl. 153 M., eleg. Vertiko 50 M., prachtvoller Diwan 65 M., eleg. Sophatisch 25 M., 2 tür. Kleiderschrank 38 M., Chaiselongue 43 M., Spiegelschrank 85 M., Waschkommoden, Nachttische, Bettstellen, Tische, Stühle, Matratzen rc. sehr preiswert zu verkaufen. 55609
M. Ohrenstein
S 6, 3.

Gebr. Fahrräder
verk. **Pister, Q 1, 9. Gewerbsmäßig.** 19

Ein braun gewichstes modernes 59344
Speisezimmer
sehr preiswert bei
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17, Telephon 7580.

Selbstgreifer
gebraucht, i. best. Zustande, zu verkaufen. 60280
Gebrüder Braun, Kettenfabrik
Rheinau.

1 Büro-Schreibtisch, 1 Schaukelstuhl 1 sehr schöne gebrauchte Küche, einige **Gaslampen,** sowie ein **eichenes Schlafzimmer,** wenig gebraucht, weg. Umzug bill. zu verk. 672
A 3, 7a, 2. St. rechts.

Besondere Gelegenheit!
1 Schlafzim., 1 Pitsch-pine Küche, 1 Diwan, 2 Betten, 1 Waschkom., 1 Chaiselongue 1 Büfett. **Heuer, U 4, 23, II** 10317

Pianino
sehr gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verk.
L 8, 13, 3. Stock. 657

Guter Hofhund
(Leonberg. Art) vorteilh. z. verkaufen. **Pozzistraße 5.** 646

Liegenschaften

Schön. neu. Haus
m. 3 u. 4 Zimmerwohnung. **in schön. Stadtlage m.** Vor- u. Hintergarten, geregelt. Hypothekenverh. Umst. hal. unt. dem Schätzungspreise, unt. **günst. Bedingungen** z. verk. Nur bess. Mieter im Hause. Gefl. Angeb. u. Nr. 60320 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wallstadt Hauptstr. 76, Einfamilienhaus mit gr. angepflanztem Garten wegen Todesfall sofort zu verm. ev. zu verk. Zu erfr. **Feudenheimerstr. 14.** 680

Zu verkaufen:
VILLA
am Neckar, in schönster Lage Heidelbergs, 12 Zimmer, Zentralheizg., Gas, elektr. Licht, schatt. Terrasse, groß. Garten, Stallung für 2 Pferde, evtl. für Auto. Angebote unt. Nr. 60121 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kauf-Gesuche

Kaufe gebrauchte 21
Damenräder und gebr. Nähmaschinen
Pfaffenhuber, H 3, 2.

Partiewaren
aller Art u. jedes Quantum zurückgesetzte verschiedene Waren kauft 28
Weisberg, G 3, 17.

Ein besseres guterhaltenes
Wohnzimmer
zu kaufen gesucht. Ang. unt. 694 an die Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht:
1 Drehstrommotor, 25 PS.
1 Drehstrommotor, 75 PS.
beide 220 Volt u. jeder mit Schalttafel und Anlasser. Brown-Boveri-Modell bevorzugt. Ferner vierräd.
Handwagen
ca. 1500 kg Tragkraft, ca. 110 cm br., 90 cm hoch, 200 cm lang. Angeb. unt. Nr. 688 an die Geschäftsst.

Klapp-Camera
9×12, mit lichtstarkem **Objektiv,** zu kaufen **gesucht.** Angeb. u. Nr. 696 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Handwagen
zu kaufen gesucht. 60333
Rotes Kreuz
Prinz Wilhelmstraße 20.

Kassen-Schrank
gut erhalten **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe u. Nr. 60331 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Halt
Der weiteste Weg lohnt.
Wer da? Die Ankaufstelle
zum fliegenden Wachtel
K 4, 4 Tel. 7819 **K 4, 4** Tel. 7819
für **Säcke, Packtuch, Lumpen, Neutuchabfälle, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Aluminium,** sowie **sämtliche Sorten Metall** (soweit keine Beschlagnahme vorliegt), **Möbel, Kleider, Schuhe, Flaschen und sämtliches Altmaterial** zahlt die höchsten Tagespreisen. Postkarte genügt.
G. Wachtel - Mannheim.

Kohlen-Kranen
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 45871 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.
Das Geschäft **J 3, 14** wird nach wie vor weitergeführt und zwar in größerem Betriebe und zahle höhere Preise wie vorher. Kaufe:
Säcke, Packtücher, ganz und zerrissen, **Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen u. s. w.,** soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, und zahle Tagespreise. 9078
Einkaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.
Telephon 5474.
J. Scheps.

Bekanntmachung.
Lumpen, alte weiße Lumpen, Wolle, altes Zinkblech, Blei, Messing, Kupfer, Rohr- und Geschirrzinn
zu **hohen Preisen,** soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9084
Adolf Nyrkowski
T 2, 4 Telephon 4518 **T 2, 4.**

Alte Säcke
zahle per Stück bis zu 1.50 Mk.
Neutuchabfälle zahle per Kg. 80 Pfg.
Alt-Papier zahle per 100 Kg. 3.— Mk.
Lumpen sowie Alt-Eisen, Metalle, Zinn, Zink und Blei sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9078
Ankaufstelle
A. Buka, H 7, 26.
Telephon 4569.

(Ausnahmsweise)
erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene
Damenkleider Herrenbekleidung
Schuhe und **Möbel** 27
Nur bei
Frau Mantel
G 3, 2.
Karte od. Telephon 3381.

Zahle die höchsten Preise für getr. **Kleider, Schuhe und alte Zahngebisse.** Komme pünktlich ins Haus. Gefl. Angebote 14
Frau Süßmann,
Lange Rötterstraße 7.

An- u. Verkauf
von **Goldsachen, Nähmaschinen, Pfandscheine, auch Kleider u. Schuhe.** 58918
Frau Bartmann, J 2, 22.

Goldwaren Brillanten
und
Perlen
sowie solche **Pfandscheine** kauft 177
J. Baer, Waldparkstr. 23.

Möbel, Sofa, Diwan, Nähmaschine kauft zu hoh. Preisen **Frau Rosenberg, Kepplerstr. 40** 58882

Beachtet nur hier!
Wer die besten Preise erzielen will, für **bessere getragene Herren- und Damenkleider,** sowie **Schuhe,** auch für **aller Art gebrauchtes Möbel,** wende sich nur an 9
Frau Mithe, H 3, 7.
Postkarte genügt.

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048
Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 5

Vermietungen

Wohnungen.

Kostenfreier Nachweis für
Mieter!
Wohnungen aller Art durch **Jac. Geiger, K 1, 4** II, Breitestraße. Auskunft von 4—7 Uhr. 60211

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 688
Hugo Schwartz,
L 3, 3a. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

Zu vermieten
ist im Hause Werftstraße Nr. 3 zum 1. August oder später eine Wohnung (zwei Zimmer, Küche und Zubehör und Laden. Nähere Auskunft wird erteilt bei dem unterzeichneten Amt, Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer Nr. 26 zwischen ½8—10 Uhr vormittags und 2—3 Uhr nachmittags. Mietangebote sind an vorgenannte Stelle bis spätestens
Montag, den 17. Juli abends 6 Uhr
einzureichen. St3445
Mannheim, 1. Juli 1916.
Städt. Hochbauamt:
J. V.: Hölscher.

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 6, 1
gegenüber d. Eingang d. Friedrichsparks, über 2 Tr. schöne, gut ausgestattete 5 Zimmerwohnung z. vm.

B 7, 10. 1 Z. u. Küche z. v. Näh. **Nagel.**

C 3, 3 p. 2 ineinandergehende Zimmer, seit 30 Jahren Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Oktober, eventl. früher zu vermieten. 5168

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** mit **Zubehör zu vermieten.** Näheres 51521
Büro,
Augusta Anlage 9, Telephon 384.

C 4, 3
2. St. **2 Zimmer u. Küche** mit od. ohne Mansarde zu verm. Näh. part.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 5155

C 8, 17 3. St. sch. 4 Zim. Bad u. Zub., elekt. Licht, Gas, b. z. v. Näh. 1. Tr. 51584

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. herg. zu v. 5146

C 8, 20 2 u. 3 Zimmerwohnung sof. zu verm. Näh. 3. Stock.

D 1, 9
Schöne Wohnung über eine Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. **A 3, 2,** part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr.

D 1, 13
1. Stock
Elegant ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung
Küche, Mansarde u. Badezimmer m. Zentralheizung etc. **sofort** sehr preiswert zu vermieten. Näh.
Ludwigshafen a. Rh. Maxstraße 30, Tel. 19.

D 5, 14 4. St., 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

E 3, 1a 3. Stock, 8 Zimmerwohnung zu verm. Näh. W. Groß K 1, 12, Tel. 2554.

E 7, 2 IV. 3 Zimmer Wohnung mit Küche p. 1. August preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer,** C 5, 15, IV. zwischen 12 und 1 Uhr.

F 5, 4, 3. St. 4 Zimmerwohng. zu verm. 51656

G 7, 8, schöne 4- oder 5-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre.

G 7, 17
2. St. 5 Zimmer, Bad und Küche per 1. Okt. z. vm. Näh. im Cigarrenladen.

G 7, 23 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. p.

H 1, 16 2 Tr. Marktpl. leer. Zim. sof. Eing. sof. od. spät. zu verm. 449

H 2, 19 III., 6 Zimmer und Küche zu verm. Näh. W. Groß K 1, 12, Tel. 2554.

H 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm.

H 7, 14, 2 u. 3 Zim. u. Küche z. verm. 461

J 2, 6 4. Stock, 2 Zimmer, **Kammer und Küche** zu vermieten.

J 7, 1 Abgeschl. 2 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. August zu vermieten.
Zu erfragen 1 Tr. links.

K 2, 18, Ring schöne 4-Zim. Wohng. m. Zubeh. im 2. St. zu verm. Näh. 3. St.

K 3, 21, 3 Zimmer u. **Küche** sofort zu vermieten.

K 4, 3 2 Zimmer und Küche ganz oder geteilt zu vermieten.

L 13, 5,
6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres **O 7, 20.**

L 14, 2
5 Zimmer, samt Zubehör zu verm. Näh. part.

L 15, 13
(Kaiserring)
Parterre-Wohng., 5 Zim., Bad, Speisekam. rc., Vorgarten, per sofort zu verm. Näheres 4. Stock.

L 12, 12 Vdh. Mansardw. 3 Z. Küch. u. Zub. p. 1. Okt. o. fr. z. vm. Näh. b. Geiger i. Othaus. 51592

M 1, 2a 2. St. 3 Zimmer und Küche, Hinterhaus zu verm. 800

M 2, 13, 2. St. kl. Wohn. zu verm. 476

M 2, 17
2 schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör sof. zu verm. Näheres F. L. Schmitt, Telef. 1145. 50974

M 4, 4, II. Stock, ein großer Email-Herd billig zu verkaufen. 60338 Anzusehen von 2—5 Uhr.

M 6, 17
1 Treppe, mod. 4 Zimmerwohnung bis 1. Okt. z. verm. Anzus. nachm. v. 2 Uhr ab. Näh. parterre links. 890

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher zu verm. 51602

M 7, 22
4 Zimmer-Wohng. pr. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. r. 51498

N 2, 2 schöne 3 Zimmerwohn. m. Garder.-Zimmer i. 4. St. a. kl. Fam. auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 51184

N 3, 13 1 Treppe. Gut hergerichtete Wohnung als Büro oder sonst besseres Geschäft für sof. preisw. zu verm. 510

N 3, 13b
— Nähe der Kunststraße — 1 Treppe hoch schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit großer Küche, Speisek., Badezimmer, 1 od. 2 Mans., 2 Keller, sehr preiswert zu vermieten. 51658 Näheres bei Seib.

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, große eleg. Räume per sof. zu vm. Näheres part., Tel. 876. 51531

N 6, 6a 2 gr. Zim. mit Abschl. z. v. 693

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520 Büro, Augusta Anlage 9, Telephon 334.

O 5, 14
(Kleine Planken) 3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 51669 G. F. W. Schulze.

O 7, 1 Eckhaus,
1 Tr., 11 Zimmer, Küche, Bad usw. zu verm. Näh. N 4, 13/14, Drogerie. 51720

O 7, 2
4. St., schöne 6 Zimmer-Wohnung, mit reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei G. Wenneis, Collinistr. 18 3 Tr., oder Telephon 7237.

O 7, 17, gegenüber Wasserturm, 7 Zimmer nebst Zubehör eventl. mit Büroräumen zu vermieten. 51717 Näheres O 7, 20.

O 7, 22
3. St. 6 Zim., Bad und reichl. Zubeh. zu v. 51686

P 1, 2 schöne freundliche 4 Zimmer-Wohng. 5. St., für kl. bess. Famil. pass. bill. zu verm. 597 Näh. bei Branz, part.

P 2, 6
1 Treppe, schöne 5 Zim.-Wohnung, Bad, Mans., per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. bei Klein im Hause. 692

P 3, 5 Part.-Wohnung zu verm. 587

P 5, 5/7 per 1. Juli 1 Zimmer und Küche im 5. St. an ordentl. Leute zu vermieten. Näheres Groß, 2. Stock.

P 5, 11/12 7 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 610

Q 1, 9 2. Stock. 4 gr. Zimmer, Badezim., 2 Balkone u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2 Treppen links. 525

Q 1, 16 2. St., 4 Zim., Küche u. Mädchenkammer, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden Q 1, 16. 51494

Q 2, 23 2. Stock, 5 Z., Badez., Küche und Speisek. sof. zu verm. Näheres im Laden. 51610

Q 4, 4 Wohnung 5 Zimmer mit Zubehör per sof. zu verm. Näh. bei Spaß, S 1, 5. 149

Q 5, 3, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 565 Näh. Lederhandlung.

Q 6, 8/9 2 Zimmer und Küche auf 1. August zu verm. 215

Q 7, 6 sch. 3-Zimmer-Wohng., fr. Lage, zu vm. Näh. part. 607

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres Q 7, 13 part. 50978

Q 7, 27, 3 Zimmer und Küche im 3. Stock auf 1. August zu vermieten. 519

R 7, 30
4. St., 6 Zimmer und Zub., Zentralhzg., elektr. Licht, per sofort zu verm. 51598 Näheres durch A. Joos, Q 7, 20, Tel. 3036 oder Dr. Boranis, Tel. 7717.

R 7, 31 Friedrichsring 2. St. 7 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. 430

R 7, 40 3 Zimm. Küche p. 1. August zu verm. Näh. Bureau. 289

S 4, 15 1, 2 u. 3 Zimmer-wohn. z. v. 404

S 6, 7 Seitenb., 2 Zim. u. Küche z. v. 400

S 6, 33
schöne große Wohnung 3. Stock, 6 Zimmer und Bad mit reichl. Zubehör, freie Lage, sof. zu verm. Näh. parterre, Büro. 51649

T 4a, 5 III., 2 Zim. u. Küche zu v. 407

U 1, 7, 4 Zimmer und Küche p. 1. Oktbr. zu verm. 567

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 50495

U 3, 24 Ein- und Zwei-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfr. 2. St. 570

U 4, 1 gegenüb. Hallen-Schwimmbad 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Wegmann, parterre. 51495

U 4, 21 3. St., sch. 5-Zim.-Wohng. (Nähe d. Rings) z. verm. Anzusehen bis 4 Uhr nachm. Näh. part. 467

U 4, 22
3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. 639

U 4, 26
3 Zim. u. Küche m. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. bei Waibel, U 4, 23, parterre, Telephon 7552. 51487

U 5, 13 (Ring) 4 Zim., Küche, Mans., auf 1. Oktober zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche Seitenb. z. v.

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 50971

Augusta-Anlage 17
5 Zimmer mit all. Zubeh. sof. od. spät. z. verm. 51638 Näheres part. links.

Augartenstr. 68
2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. v. Näh. 1. Lad. 241

Bahnhofplatz 3
2 Zim. u. K., freie sonnige Lage sofort je nach Vereinbarung zu verm. Näh. 3 Tr., 9—12 u. 2—4 Uhr. 51671

Brahmsstrasse 6
schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 51681

Beethovenstr. 7
3. St. r., geräumige 4 Zim.-Wohng. m. Bad und allem Zub. zum 1. Okt. z. vm. 488 Näheres part. rechts.

Beethovenstr. 7
1 Tr., hübsche 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Aug. zu verm. 298 Näh. parterre links.

Bellenstraße 32
drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51489 Näheres bei Dai, 1 Trepp.

Beilstraße 4
sch. 5 Zimmer-Wohng. 948 1. Okt. zu verm. Näheres Jungbuschstr. 10, II. 51687

Beilstraße 26 Stb. 4. St. 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St. 524

Auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten
in schönster sonniger Lage Mannheims, Ecke Friedrichsplatz-Elisabethstraße 1 (Eingang)
im dritten Obergeschoß
hochherrschaftliche Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern, Diele, eingerichtetem Bad usw. mit Zentralheizung und Personenaufzug.
Liebhaber wollen sich wenden an **Frau Hausmeister Luft,** Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 8. Die Wohnung ist anzusehen von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, außer Sonntag. 51673

Beilstr. 14 schöne drei Zim.-Wohnung mit Zub. zu v. 218

Böckstraße 16
2 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. Böckstr. 20, II.

Dammstrasse 32
III. 5—6 Zimmer, Küche, Bad billig per 1. August od. früher zu verm. 51633

Elisabethstraße 9
3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50279

Emil Heckelstraße 12
3. Stock links, schöne, neu herger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., Elektr. per sofort zu verm. Dieselbe Wohnung Parterre bis 1. Okt. z. v. Näh. Teleph. 872. 51003

Emil Heckelstr. 18
2. St. 3-Zimmerwohnung per sofort zu verm. 35

Eichelsheimerstr. 25 2 Zim. u. Küche 3. Stock, 1 Zim. u. Küche 1. Stock, Keller und Speicher auf 1. August zu vermieten. Näheres part. r. 340

Friedrichsring
schöne 4 Zimmer sofort zu verm. Näh. Rupprechtstr. 8, part., von 10—5 Uhr.

Gontardstr. 3, 2. St. 3—4 od. 4—5 Zim. p. 1. Juli od. sp. z. v. Näh. 4. St. r. 89

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 51518 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Hebelstrasse 19,
2 Zimmer u. Küche mit allem Zubeh. per 1. August zu vermieten. 51716

Hafenstraße 62
2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Böckstraße 23, 2. St. 257

Jungbuschstr. 7, 2 Zim. und Küche an ruh. Leute sofort zu verm. 51641

Jungbuschstr. 7
7 Zimmer-Wohnung 2. Stock, mit Zubehör zu vermieten. 51642

Jungbuschstraße 4, 2. St., 6 Zimmer und Zub. sof. zu vm. Näh. 4. St. 522

Jungbuschstr. 33
3 Zimmer und Küche zu vermieten. 51014 Näheres Metzgerei.

Kirchenstr. 3,
im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51458

Kirchenstr. 20 3 Zim. u. Küche mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. 470

Kaiserring 20, 3 Tr. sch. gr. möbl. Zimmer u. schönes geräumig. Wohn- u. Schlafzimm. preiswert zu vermieten. 489

Kronprinzenstr. 28, 1 Zim.-Wohn. m. Bad z. vm.

Karl-Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Besenk., Wintergarten versetzungshalb. pr. alsbald od. 1. Okt. zu verm. Rich.-Wagnerstr. 52 pt. r. 51604

Kleinfeldstr. 29
4. St. l. 2 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu verm. Näh. S 6, 19, 2. St. 577

Käfertalerstraße 12, III. 3 Zim. u. Küche zu v. 409

Käfertalerstr. 69
zwei schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad in freier gesunder Lage auf 1. Aug. od. später bill. zu verm. Näheres part. 51000

Kepplerstr. 16a, 4. St. Wohnung, 4 kleinere Zim. u. Küche auf 1. Juni oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 51346

Luisenring 61, 4. St.
4 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 51441

Lortzingstr. 9, schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 173

Heinrich-Lanzstraße und Schwetzingerstraße 37 4 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermiet. 51470

Heinr. Lanzstrasse 21, 3-Zim.-Wohng., (Linoleumböden) mit Bad und helle Räume f. Werkst. o. Lag. p. 1. Okt. z. v. 51655

Hch. Lanzstr. 22
2 Tr., sch. 4 Zim.-Wohng. mit allem Zub. p. 1. Okt. od. früh. zu verm. Näh. part.

Heinrich Lanzstr. 27, III. Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad u. Speisek. auf 1. Oktob. zu vermieten. 625

Heinrich Lanzstr. 33
Wohn., 4. St. rechts, 3 Zim., Bad, Küche, Mans. rc. auf 1. Okt. ev. früh. z. vm. 97 Näh. bei Schäfer, 5. Stock.

Hch. Lanzstr. 37/39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7285.

Mollstrasse 8
2. Stock schöne 4 Zimmerwohnung per Oktober zu vermieten. Näh. Seckenheimerstr. 30, III.

Mittelstrasse 56
am Marktplatz, schöne helle und neue Wohng.: 4 Zim. nebst Küche und Balkone, Bad, Speisek., Magdz. mit Gas- und elektr. Beleucht. billig zu vermieten. 51572 Näheres 2. Stock, rechts.

Mittelstr. 112, IV., 2 Zim. u. Küche zu v. 403

Kleine Merzelstraße 1
Eleg. 4 Zimmerwohng.
mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Juli zu vm. 51452 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof) Teleph. 1331.

Große Merzelstr. 12
Eleg. ausgest. 5 Zimmer-Wohnung, Hochpart., mit Warmwasserbereitung, reichl. Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Büro Große Merzelstr. 6, Telephon 1331. 51528

Meerfeldstr. 8
3. St., 3 Zim., Küche, Zub. p. 1. Oktober zu verm.

Meerfeldstraße 54
Schöne Balkon-Wohnung, 3 Zimm. m. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Windeckstr. 20, 2. St. 224

Nuitsstraße 14, part. sch. gr. 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisek. sowie Zentralheizung wegzugshalber sof. zu verm. Näh. bei Frau Schmidt, III. 1 von 9—2 Uhr. 584

Oststadt
Karl Ludwigstr. 14
2 Trepp. hoch, 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, Gas und Elektrisch per sofort od. später preisw. zu vermieten. 51648 Näh. bei Schmitt, part.

Oststadt
Otto Beckstr. 8
Eleg. 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. in fr. sonn. Lage sof. od. später z. v.

Oststadt
Richard Wagnerstraße 6, wegen Versetzung 4 Zim.-Wohng. m. Zub. auf 1. Okt zu vermieten. 506

Parkring 23, 5. Stock 3-Zim.-Wohng. a. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 390

Parkring 25
3. Stock a. Friedrichspark, schöne 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Sept. zu verm. Näh. das. 2. Stock. Teleph. 873. 51645

Parkring 25a
gegenüber dem Friedrichspark, sch. 4 Zimmerwohng. mit allem Zubehör auf 1. Sept. zu verm. Näheres 3 Treppen rechts. 49

Prinz Wilhelmstr. 25
3 Tr. ger. 8 Zimmerwohng. m. Bad, Speisek., Mans., el. Licht z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Ring. 5 u. 6 Zim., Bad, Zubeh. m. u. ohne elektr. Licht zu verm. Näh. Luisenring 53, part. 51668

Rupprechtstr. 16 (Oststadt) 4 und 5 Zim.-Wohng. Zubeh., herg. sof. od. spät. zu vm. Wenger, 2. St. 185

Rupprechtstr. 11
4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober z. v. Näh. bei Hahn, III.

Rupprechtstr. 13, 1 Tr., wegzugsh. herrschaftl. 6 Zim. u. Zubeh., Elektr. u. Gas p. sof. od. sp. z. v. 51026

Lange Rötterstr. 54 3 St. 2 schöne leere Zimmer, oder 1 Zimmer und Küche an nur anständige Frau per sof. od. 1. August billig zu vermieten. 872

Rosengartenstr. 16
3 Tr., sehr sch. 5 Zim.-Wohnung m. Bad, gr. Veranda, Balk., Gas u. elektr. Bel., sowie all. sonst. Zub. in ruh. abgeschl. Hause p. 1. Okt. ev. a. früh. Todesfallsh. zu v. Näheres part. 51571

Rosengartenstr. 34, 5. St. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 615

Renzstraße 9
gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Collinistraße 28 part. oder beim Hausmeister.

Rheinvillenstrasse 7 ger. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zub. per sof. oder später zu verm. 866

Rheindammstr. 1 3 Zimmer-Wohnung sofort oder 1. Okt. zu verm. 328

Rheindammstr. 17, 2 Tr. Wegzugsh. sch. 4 Zim.-Wohng. z. 1. Oktob. z. v.

Rheindammstr. 20
4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 51270

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 50397 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheinhäuserstr. 77, 2 Zim. u. Küche part. z. v. 410

Rheinaustr. 10, 2 oder 3 Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 51233 Näheres Laden.

Rheinaustraße 12
4 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. 3. St. 313

Rheinaustr. 19, neben Johanniskirche, schöne 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 399

Rheinaustr. 28 schöne 6 Zim.-Wohn., fr. Lage, bill. z. v. 72

Schimperstr. 8
Schöne 5 Zimmerwohng. mit Bad u. all. Zub. neuherger., per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4. pt.

Schimperstr. 10/12 helle luftige 4—5 Zimmer-Wohnung mit kompl. Zub. Architekt Schweikart.

Schimperstr. 13 IV., 3 Zim. u. Küche zu v. 406

Schimperstraße 24, III. 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 397

Stamitzstraße 19
Eckhaus 3. St. gr., sonnige 3 Zim., Küche, Bad u. Mans., Erker u. Balk. in fr. Lage a. 1. Okt. z. v. Näh. 5. St. 582

Schleusenweg 5
2. St. Wohnung v. 5 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. Oktober evtl. früher an ruhige Familie zu vm. Näh. im Büro. 51665
Heinrich Schlerf
Schleusenweg 5/7.

Seckenheimerstraße 12, schöne 5 Zimmerwohnung im 4. St. mit Bad und Zubehör, freie Lage, auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden zu erfr.

Seckenheimerstr. 30
Weberstrasse 7
Oestlicher Stadtteil
Schöne 4 Zim.-Wohng. mit Bad zu verm. Näh. daselbst Röckert, 2. St. od. Peter Löb, Friedrichsplatz 10, Tel. 6754. 51621

Seckenheimerstraße 116 3 Zimmer u. Küche z. v. 613

Schwetzingerstraße 58, In einem Garten schöne Wohnung m. 3 Mansarden, Küche, eingerichtetem Bad, Speicher, Gas u. Wasser u. allem Zub. auf 1. Okt. zu vermieten. 51666 Näh. daselbst od. Tel. 4567.

Waldparkstr. 27a, schöne 5 Zimmerwohnung mit Diele und reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Nur parterre zu erfragen.

Stephanienpromenade 18
Prachtvolle 8 Zimmerwohnung mit Diele, geschlossener Veranda, Bad, Speisekammer u. sonstigem reichlichem Zubehör per 1. Okt. od. früher z. v. 616 Näh. im 1. Stock daselbst.

Stephanienpromenade 18
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Magdkammer u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 617 Näh. im 1. Stock daselbst.

Tattersallstr. 8/10
Sch. geräum. 6 Zimmerw. m. Gas u. elekt. Licht. z. vm. Näh. z. erf. Tattersallstr. 8, 2. 51618

Tullastraße 12 51619
Herrschaftliche
8 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh., 3 Tr., z. v. Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Viktoriastraße 7
Hochherrschaftliche Wohnung, 10 Zimmer nebst allem Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Näh. Viktoriastraße 2—4 oder Telephon 1654. 271

Richard Wagnerstr. 4 u. 6
Moderne 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten. 51647 Näheres Peter Löb, Friedrichsplatz 10, Tel. 6754

Waldparkstr. 24
3 u. 2 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu verm.

Billige 51632
4 Zimmer-Wohng.
3. u. 4. St., elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. Seckenheimerstr. 110a.

2 schöne helle Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten. 605 Hedinger, D 2, 3, II. St.

Mansarden
zu vermieten. 129 Näh. Liebigstr. 16, 2. St.

Gr. leeres Zimmer 4. St. sofort billig zu verm. Näheres Bahnhofplatz 3, 3 Treppen. 51671

Herrschaftliche moderne
6—7 Zimmer-Wohng.
mit all. erdenkl. Komfort, einger. groß. Bad, Warmwasser, groß. Nebengelaß, sein. ruh. Wohnlage (Ausl. auf Gärt.) Zentr. d. Stadt, p. 1. Okt. ds. Js. zu verm. Auskunft Telephon 1255. Evtl. dam. verbund. gr. mod. Büro-Räume f. jed. Zweck. 51713

Leeres Zimmer zu verm. Gläser, Meerfeldstr. 59.

Schöne 2-Zimmerwg.
5. Stock sofort oder später zu vermieten. 631 Näh. Lange-Rötterstr. 5a p.

2-Zim.-Wohn. an gesetzt. Ehepaar, das zugl. Hausverwalterst. übern. würde, per 1. Aug. zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 690 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung im Hause Mittelstraße 22, 5. Stock Seitenbau per sofort zu verm. 51664 Näh. 2. St. bei Maier.

3, 4 u. 5 Zimmerw.
mit eingerichteten Bädern, Gas und elektr. Licht in Neuostheim. Haltestelle Karl Ladenburgstr., sof. zu vermieten. 51063 Näheres bei
Architekt Heiler,
Seckenheimerlandstr. 1, Telephon 349.

Sep. Zimmer z. Möbelunterstellen zu verm. 588 Näh. Augartenstr. 38, II.

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 51280

Schöne 3 Zim.-Wohng.
mit Zubehör, freier Lage, zu vermieten. 327 Näh. Rheinhäuserstr. 20, II. l.

Schöne große 4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Speisek. und reichl. Zubehör, 1 Tr. h. per 1. Okt. zu verm. Näh. Augartenstr. 11, IV.

Käfertal
Landhaus
gr. 4 Zimmerwohnung m. Bad, Garten rc. (später Zentralheizung) per 1. Oktober zu vermieten. 671 Besichtigung von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Nelkenstraße 14.

Schwetzingen
Villa
Kurfürstenstraße 30
in schönster Lage m. 8 Zim. einger. Bad u. all. Komfort ausgestattet, Gas, elektr. Licht u. Obstgarten sof. od. später billig zu vermieten. Näh. bei G. Stöer, Plankstadt, b. Wasserturm. 51721

Läden.

C 1, 14 Laden m. Einr. nebst anschl. Zim. u. Küche, auch als Wohng., eventl. als Lagerraum sehr bill. sof. z. vm. Näh. b. Verwalter Friedrichsfelderstr. 5, III 51257

F 2, 9a Laden mit Zim. u. Magazin zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 391

F 4, 3 Laden
mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 51516

H 4, 22, Laden mit Zimmer o. als Büro zu vermieten. Näh. 2. Stock links. 229

H 4, 30 Laden mit Zimmer auf 1. Oktober zu verm. 371

Friedrichsplatz 14
modern. Laden mit Nebenraum zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Bäckerei!
Die im Hause Bürgermeister Fuchsstr. 12 betriebene, gutgeh. Bäckerei ist per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres bei Dr. A. Eder, Rechtsanwalt, D 1, 7/8. 1701

Laden mit Einrichtung zu vermieten. Hansa-Haus A.-G. D 1, 7/8. 51333

Waldhof, Stolbergerstr. 7. Eckladen mit 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 302

Wirtschaften

Zur Führung einer größeren 12870
Fabrikkantine
wird gegen festen Gehalt und freie Wohnung eine geeignete Persönlichkeit gesucht, deren Frau in der Lage ist, der Küche vorzustehen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter N. 706 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Werkstätte.

H 4, 22 Werkstätte auch a. Lagerraum zu vermieten. 290 Näheres 2. St. lks.

Rheinhäuserstr. 77. Lagerräume u. Stallung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 393

Möbl. Zimmer

C 1, 2 3. St., 1 freundl. möbl. Zim., sep. Eing., sof. od. spät. z. v. 345

C 2, 20
3. St., gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 51650

C 2, 24
1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 51661

C 3, 20 4. St. möbl. Zimmer auf 1. Juli zu verm. 37

C 8, 17 1 Tr., schön möbl. Erkerzimmer m. elektr. Licht zu verm. 51535

D 3, 4, sch. möbl. Zim. per 1./7. zu vm. Näheres Laden. 51622

D 6, 13, 2 Tr. Möbl. Zim. sof. zu vm. 561

E 7, 2. Gut möbl. Zim. m. Pension z. vm. 384

F 5, 17 3. Stock möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 378

G 5, 17b parterre gut möbl. Zim. zu vermieten. 51587

K 1, 10 Breitestr. 2 Tr. Sch. möbl. Zim. mit gut. Pens. zu verm.

L 4, 8 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 361

L 12, 17 parter. Fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 711

M 5, 8/9 möbl. Zim. (freie Lage) sofort billig zu verm. 67

O 7, 14, part., schön möbl. Zim. zu vermieten. 51663

O 7, 24 3 Tr. r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 151

Q 1, 9 gr. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. Schreibt. sof. zu vermieten. Näh. 3 Treppen. l. 445

Q 3, 15 p., gr. hübsch möbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 196

S 1, 17, möbl. Zim. sepr., Gas, Bad sofort zu verm. 364

S 2, 15 Gut möbliertes Part.-Zim. zu verm. Näh. Laden 308

S 3, 12 3 Tr. r., 1—2 sch., sonn. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 309

S 4, 13 3. St. 2 möbl. Zimmer, sep., sofort zu vermieten. 179

S 6, 1 1 Tr., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. a. bess. Hrn. od. Dame z. v. 70

Collinistrasse 22, 4. St. Möbl. Balkonz., freie Aussicht, an Herrn bill. z. vm.

Miet-Gesuche

Zu mieten gesucht
Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, von einzelnem Herrn per 1. Oktober.
Angebote unter Nr. 661 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grosse helle
Büro-Lokalitäten
von ca. 500 bis 800 qm Bodenfläche für bald oder später auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Besondere Geschäftslage nicht Bedingung. Angebote unter Nr. 45897 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Möbl. Zimmer
mit Pension
ges. v. ält. Herrn, der jede Woche durchschnittl. 2 Tage geschäftl. in Mannheim anwesend ist. Nähe Wasserturm od. Bahnhof bevorz. Angebote unter Nr. 60275 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Zimmer
(sep. Eingang) mit Küchenbenützung zu verm. 380 Näheres Q 4, 5 3. Stock.

Ein fein möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. 487 Einhorn-Apotheke R 1, 2—3.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. od. spät. als Alleinmieter zu vm. U 1, 13, Breitestr. 3 Tr. r. 333

Möblierte 2 Zimmerwohnung mit Küche, evtl. Bad, möglichst abgeschlossen sauber, am liebsten Nähe Friedrichsplatz sucht jung., kinderl. Ehepaar. Ang. u. 626 an die Geschäftsstelle.

3 Zim.-Wohng. in gutem Hause p. 1. Okt. ges. Lage Oberstadt, Quadrate A—D oder L—O. Angeb. m. Preisang. unt. Nr. 661 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Solider, junger Mann sucht per 1. August in Privathaus, Hauptpostn.
möbl. Zimmer
mit voller Pension. Angebote unt. Nr. 687 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes

Ungarischer Sprachunterricht bei mäßigem Honorar gesucht. Angebote unter Nr. 707 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Neuanfert. und Aendern, in u. außer dem Hause. Näheres bei Knudsen, L 8, 2. 703

Ein 9 Wochen altes **reizendes Hündchen** abzugeben. 715 Tattersallstr. 4, 3 Tr. r.

Geldverkehr

20000 Mk.
auch geteilt als II. Hyp. auf nur gute Objekte auszul. Angeb. unt. Nr. 341 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer hilft mit
Mk. 100—150
aus. Monatl. Rückzahlung m. gut. Zinsen. Zuschr. u. Nr. 649 a. d. Geschäftsstelle.

Verloren

Packetchen
mit seidenen Bändern verloren (von Schmollerstr.). Abzugeben Beethovenstraße 17. 60384

MARCHIVUM

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Donnerstag, den 6. Juli 1916.
Kriegs-Andacht.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Dehecker
Friedenskirche. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Steger

Rosengarten Mannheim.

Neues Theater.

Gesamt-Gastspiele des Intimen Theaters Nürnberg
(Direktion Dr. Hanns Schindler)
Samstag, den 8. Juli, abends 8¼ Uhr

Eröffnungs-Vorstellung:
Das Glücksmädel
Posse mit Gesang in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz.
Musik von Otto Schwartz.
Spielleitung: Dr. Hanns Schindler.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Artur Holde.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Sonntag, den 9. Juli, abends 8¼ Uhr:
Das Glücksmädel.

Apollo-Theater.
Heute Donnerstag, den 6. Juli cr. Der brave Fridolin.
In Vorbereitung: Farmermädchen.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Einladung.
Sonntag, 9. Juli d. J., vormittags 10½ Uhr
— Großh. Geburtstag —
Festakt
auf dem alten Rathause. Ueberreichung der Ehrenzeichen, wozu die Mitglieder der Gesamtfeuerwehr hiermit höflichst eingeladen werden. St9421
Mannheim, 4. Juli 1916.
Der Verwaltungsrat:
C. Molitor.

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ludwigshafen-Mannheim.
Sonntag, den 9. Juli 1916
7. Wanderung: Neustadt—Magdburg—Felsenmeer—Kalmit—Schönthal—Neustadt.
Hinfahrt: Ludwigshafen ab 7⁰⁰ Uhr vorm. Rückfahrt: ab Neustadt nach Belieben. Sonntagsfahrkarte (Hin- und Rückfahrt) III. Klasse Mk. 1.20. Näheres Wanderkärtchen. Gäste willkommen. Mitgliedsbeitrag pro Jahr Mk. 2.00. 60907

Café Corso J 1, 6 Breitestr.
Vornehmes Familien-Café
(großer gedeckter mit Blumen dekorierter Balkon)
Täglich grosse Künstler-Konzerte
nachmittags v. 3½—6½, abends v. 8½—11½ Uhr.
Heute Abend: Operettenabend!

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9065

Gernsbach, Schwarzwald
sind luftige Zimmer zu haben mit Kochgelegenheit für kleine Familien z. billigem Preise. Referenzen Frau Traub, Rheindammstr. 62, Herrn Hauptlehrer Gaber, Augartenstr. 2. Näheres bei Frau Braun, Lossenauerstraße, Gernsbach. 304

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 3396.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.
40246

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Zahn-Arzt Kollmar.
45798

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder.
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6
43656

Carola-Schlossbrunnen

rein oder mit Wein und Fruchtsaft vermischt, äusserst erfrischend.
Hauptniederlage in Mannheim: Hermann Backfisch, Bierdepot, Lange Rötterstrasse 10. 17102

Ohne Brot- und Seifenkarte
überall verlangen!

Begutachtet von Militärbehörden und ersten Chemikern.

Engros-Verkauf

Mannheim:
Philipp Kuhn, Großhandlung
Greulich & Herschler, Großhandlung

Ludwigshafen:
Peter Hirsch, Großhandlung. 17300

Bürgerschulgeld.
Wir ersuchen, das [illegible]te Viertel des Bürgerschulgeldes für das Schuljahr 1916/17 innerhalb einer letzten Frist von 14 Tagen zu bezahlen.
Wer diese Frist versäumt, hat die geordnete Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. St822
Städtkasse:
Rödderer

Bekanntmachung.
Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Kundenlisten jeden Montag abzuschließen und mit den vereinnahmten Fleischmarken und Bezugsscheinen sowie einer Nachweisung über die Fleischbestände des Betriebs bis spätestens Montag abend 4 Uhr der Schlachthofdirektion vorzulegen sind. St.956
Metzgereibetriebe, die ihre Kundenlisten nicht ordnungsgemäß einreichen, können bei der Zuweisung gewerblicher Schlachtungen nicht mehr berücksichtigt werden.
Mannheim, 4. Juli 1916.
Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.
Dr. Fries.

Bekanntmachung.
Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1915 und zwar vom Leihamt I. über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A 1 Nr. 79091 bis mit Nr. 82600, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B 1 Nr. 96451 bis mit Nr. 3006 und (grüne Scheine) St1634
Lit. C 1 Nr. 24641 bis mit Nr. 31640,
ferner vom Leihamt II: über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A 2 Nr. 26701 bis mit Nr. 26711, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B 2 Nr. 18609 bis mit Nr. 18613
werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Juli 1916 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Mannheim, 2. Juli 1916
Städtisches Leihamt.

Französisch, Italienisch!
Feingebild. Herr, weltgereist, empfiehlt sich als
Dolmetscher
für Gerichtssachen 2c. 553
Otto Radziewsky, Q 7, 34.

Versteigerung.
Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die
öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder
gegen Barzahlung statt:
a. für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel, Schirme und dergl.
Mittwoch, 19. Juli 1916
ferner
Mittwoch, 26. Juli 1916
b. für Gold, Silber, Uhren Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.
Freitag, 21. Juli 1916.
Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr. St1665
Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet.
Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.
Mannheim, 3. Juli 1916.
Städtisches Leihamt.

Nähmaschinen 57902 aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 57902
Knudsen, L 8, 2.

Straßenbahn.
Die Kassenstunden bei der Städtischen Straßenbahn betr.
Die Schalterstunden der Straßenbahnkasse werden mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres festgesetzt wie folgt:
Montag bis Freitag von 8—12 und 2—6 Uhr, an den Samstagen ununterbrochen von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 7 Uhr. 429
Mannheim, 4. Juli 1916.
Straßenbahnamt.

Otto Ziekendraht
Mannheim
N 2, 9. - Fernspr. 180
Schreib-Maschinen neu und gebraucht.
Büromöbel
Kartensysteme
Vertikal-Registratur
Reparaturen.
59681

Donnerstag • Freitag • Samstag
Lebensmittel

Kaffee-Ersatz	Pfd. 1.40, 2.00
Sago	Pfd. 62 Pf.
Puddingpulver	10 Pak. 1.45
Liebig Fleischextrakt	Dose 3.50, 1.80
Kond. Vollmilch und Magermilch	billigst
Saucenwürfel	10 Stück 95 Pf.
Nelken, Pfeffer, Zimmt	Pak. 10 Pf.
Heringe in Bouillon	Dose 1.25
Sardinen	Dose 1.20, 1.10, 98, 60, 52 Pf.
Aal in Gelee	Glas 1.70
Lachs	Dose 3.15, 1.95, 1.55
Mix Pickles	Dose 65 Pf.
Pfeffergurken	Dose 85 Pf.
Apfelmark	10 Pfd.-D. 7.50
Himbeer-Marmelade	ca. 5 Pfd.-Eimer 6.00
Aprikosen-Marmelade	Pfd. 1.10
Bienenhonig gar. rein	Gl. 2.20, 1.25
Kunsthonig	Dose 85 Pf.
Deutsche Würzsunke	Flasche 95 Pf.
Weinessig	Flasche 85 Pf.
Gouda-Käse vollfett	Pfund 2.00
Gouda-Käse 30% Fettgehalt	Pfund 1.80
Gouda-Käse 20% Fettgehalt	Pfund 1.68
Edamer	Pfund 2.10, 192

Prima Plockwurst gegen Marken

Extra grosse Lachsheringe und Makrelen Stück 50 Pf.

S. Wronker & Co.
Preise netto! Mannheim Preise netto!

Erprobte Haarfarbe
Marke Rabot.
Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt, 1
Schachtel Mk. 2.75.
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Elchstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Bulgaren-
Blusen u. sonst. Stick-Arbeiten werden tadellos angefertigt Seckenheimerstraße 8, 1 Tr. 16

Tätowierungen
entfernt u. Garantie.
Königs, Co.,
Lichtheilanstalt.
1506

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen jeder Art
fertigt schnell, billig, diskret
H. Kraus
O 7, 14. 9036

Unterricht
Lehrer gesucht
für Harmoniumunterricht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 670
Fräul. wünscht Klavierunterricht, wofür sie französische Stunden erteilen will. Zuschriften unter Nr. 663 an die Geschäftsstelle.

Klavier-Unterricht
n. bewährter Methode erteilt 18
Tony Derichs
(konserv. geb.)
Erste Referenzen.
C 3, 11, 2 Tr.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium!
A. Schwamm
Sprechstunden:
9—12 Uhr, 2—6 Uhr } täglich
D 1, 11.

Heirat
Vornehmer älterer auswärtiger Herr sucht Anschluß an nette gebildete junge Dame zwecks spät. Heirat unter strengster Diskretion. Näh. unter 579 an die Geschäftsstelle.
Dame, Beamten-Witw. 42 J. a. s. Bekanntsch. zwecks Heirat. Angebote unter Nr. 548 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.
Bedienstete, kath., in den 40. Jahren, in sicherer Stellung, wünscht mit einem Fräulein gesetzten Alters, Witwe nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden, zwecks
Heirat.
Zuschriften unt. Nr. 601 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.
Witwer, mitte 30. Jahre, ang. Neuß., guter Charakter, vermögend, wünscht zwecks
Heirat
mit Fräulein oder Witwe in Verbindung zu treten. Zuschriften mit Bild unt. Nr. 60829 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Tuch-
Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von Herrenkleider nach Maß.
August Weiß,
F 1, 10, Marktstr.

Parkettböden werden gereinigt, gewichst und abgehobelt, sow. wichsen u. aufpolieren von Möbel. Rampmaier U 6, 5 Hth. 58513